

Abonnementpreis: Durch unsere Tochterinnen und Agenturen: Ausgabe A: 60 Pfennig monatlich, 1.80 Pfd. vierteljährlich; Ausgabe B: 75 Pfennig monatlich, 2.25 Pfd. vierteljährlich (Zahlungsbefugnis monatlich in 10 Pfennig). Durch die Post: Ausgabe A: 70 Pfennig monatlich, 2.10 Pfd. vierteljährlich; Ausgabe B: 85 Pfennig monatlich, 2.55 Pfd. vierteljährlich (ohne Beleggeld). Der Wiesbadener General-Anzeiger erscheint täglich mittags mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage.

Wiesbadener

Anzeigenpreise: die einseitige Zeile oder deren Raum auf Stadtblatt Wiesbaden 20 Pfg., auf Zeitungsblatt 30 Pfg., auf dem Stadtblatt 40 Pfg., im Restanten: die Zeile auf Stadtblatt Wiesbaden 1.- Mark, auf dem Zeitungsblatt 1.50 Mark. Bei Wiederholungen Rabatt nach ausliegenden Tarif. Für Platzanzeigen wird keine Garantie übernommen. Bei unangewiesener Bezahlung der Inseratsgebühren durch Rüge, bei Anfordersuchen usw. wird der bewilligte Rabatt beseitigt.

General Anzeiger

Wiesbadener Neueste Nachrichten mit der Beilage Amtsblatt der Stadt Wiesbaden

Ämtliches Publikationsorgan der Gemeinden: Schierstein, Sonnenberg, Rimbach, Nauvob, Frauenstein, Wambach u. v. a.
Verlag, Hauptgeschäftsstelle und Redaktion: Nikolaistraße 11. — Filiale: Mauritiusstr. 12. — Verantwortlicher: Geschäftsführer (Inserate u. Abonnements) Nr. 122. Redaktion Nr. 123.
Verlag Nr. 819. — Berliner Redaktionsbüro: Berlin W. 9, Postfach 12.

Jeder Abonnent des Wiesbadener General-Anzeigers (Ausgabe A) ist mit 1000 Mark gegen Tod durch Unfall, jeder Abonnent des Wiesbadener General-Anzeigers, der auch die humoristische Wochenbeilage „Anschauen-geheuer“ (Ausgabe B) bezieht, insgesamt mit 1000 Mark aus dem Todes- oder Invaliditätsfall infolge Unfall bei der Rürberger Lebensversicherungsbank versichert. Bei den Abonnenten der „Anschauen-geheuer“ gilt jedoch dieselbe Versicherung nur, wenn der Abonnent auch die Zeitung als Versicherungsgeldnehmer bei der Rürberger Lebensversicherungsbank anmeldet, der Verfall der Versicherung bei Tod oder Invalidität infolge Unfall ist dann dem Eintritt zur Anmeldung gebührt. Ueber die Versicherungsbedingungen der Versicherung geben die Versicherungsbedingungen Auskunft, die vom Verlag oder direkt von der Rürberger Lebensversicherungsbank zu beziehen sind.

Nr. 246

Samstag, 19. Oktober 1912.

27. Jahrgang

Politische Wochenschau.

Die Zeit des Darrens und Hoffens ob der Dinge die sich am Balkan entwickeln werden, ist vorüber. Mit offenem Visier stehen sich Rußland und Christen im Kampfe gegenüber. Der Gegensatz, der seit Jahrhunderten die Balkanhalbinsel bald offener, bald verdeckter in zwei Lager trennt, soll zum Austrag kommen. Nicht mehr mit stiller Unterwürfung, Rußlands, wie in früheren Jahren, sondern aus eigener Kraft gebenden die Balkanvölker die osmanischen Todfeinde niederzuringen. Ob sie diese Kraft besitzen werden? Die Erfolge der Montenegriner, in denen übrigens bereits ein Rückschlag einzutreten scheint, geben für den schließlichen Ausgang des Feldzuges gar keine Sicherheit. Die Erbitterung und die Kriegslust der Balkanvölker versprechen vielmehr einen langen, wechselvollen Krieg, bei dem die Waage des Kriegsglücks bald hier, bald dort emporzuschlagen und sinken wird. Wenn aber der Halbmond schließlich dem Kreuz erliegen sollte, dann wird man erst recht die Frage erheben können: Was nun?

Zwar haben sich die Großmächte wiederholt für die Erhaltung des bestehenden Bestandes am Balkan eingesetzt, aber doch nur ein Kind kann glauben, daß Bulgaren, Serben, Montenegriner und Griechen nach getaner Arbeit wieder ruhig nach Hause ziehen würden. Jeder wird sein Bestes mitnehmen wollen und jeder vermutlich das Beste. Und da keiner im Stande ist, aus eigener Kraft sich das Besten aus dem Wust von Trümmern zu holen, so werden sie Hilfe suchen bei mächtigen Freunden. Bei den Großmächten. Dadurch wird Europa mit in den Konflikt gezogen, was es wollen oder nicht. Daß aber dann noch das „einige Europa“, das sich bei allen möglichen Gelegenheiten in Vorkantonsverträgen versammelt wird, zu sehen ist, möchten wir sehr bezweifeln. Immerhin ist nicht zu verkennen, daß eifrige Versuche gemacht werden, schon vor dem Ausbruch des Krieges sich über die möglichen Folgen des Krieges verständigen. Der von der Seine angeregte Konferenzplan war in sich wieder in der Versenkung verschwunden und sehr mit Recht. Denn er hätte die widerstrebenden Kräfte, die jetzt noch im Verborgenen tätig sind, offen zu Tage gebracht. Eher möglich wäre es schon, daß ein Meinungs- austausch zwischen den beiden Mächten, die am Balkan die hauptsächlichsten widerstrebenden Interessen haben, nämlich Österreich-Ungarn und Rußland, zum Ziele führte. Viel Vertrauen haben wir dazu auch nicht.

In all den dunklen Wäldern, die den politischen Horizont im Süden verdunkeln, bildet jedenfalls einen Osten Punkt der italienisch-türkische Friedens- schluß. Nach langem Ausharren haben die Osmanen einsehen, daß ihr letzter Besitz im Schwarzen Erdteil für sie verloren ist. Um aber dem Gegner, dessen Sieg sie nun einmal durchaus nicht anerkennen wollen, nicht die Niederlage offen zuzugeben, haben die Osmanen einen aus verschmitzten Ausweg gefunden. Sie geben den Arabern die Autonomie — darin haben sie ja Übung: — die „autonomen“ Araber werden aber dann ganz freundschaftlich von Italien verpflegt. Nun, den anderen Mächten kann es ja letzten Endes gleichgültig sein, in welcher Form die Türken Tripolis und Bengasi „auflassen“. Denn nur der Frieden zu Stande kommt und die Gefahr eines italienisch-österreichischen Zusammenstoßes auf dem Balkan aus der Welt geschafft wird. Ein kleiner Schritt zur Aufhellung der politischen Finsternis ist damit doch geschehen. Sonst freilich ist, wie schon gesagt, alles grau und selbst wenn die Osmanen ihrer Feinde Herr würden, so würde es doch schwer sein, den Status quo, auf der Balkanhalbinsel, dieses Schmerzenskind der europäischen Diplomatie, am Dasein zu erhalten.

Unter dem scharfen Scheinwerfer, daß vom Statut der Europäer Ruhe fürte, sind die Revolvergeschosse aus dem Westen Amerika fast ungerührt verhallt. Ein amerikanischer Seefahrer bietet heute ein ammutiges Bild von Verleumdung und Schimpf; so wußt wie in diesem Jahr, da Theodore Roosevelt, der „Eisbülle“, in die geheiligten Reviere der alten Parteien eingebrochen ist, war er lange nicht. Und daß schließlich der Revolver in Milwaukee losging, konnte einem von rechts wegen nicht Wunder nehmen. Freilich den Mitbewerbern Teddys kam dieses Attentat sehr gelegen: denn Roosevelt mühte nicht der alte Praktikant amerikanischer Wahlmänner sein, wenn er nicht mit der „Kugel im Leibe“ kräftig Reklame machen wollte. Daß die Energie, mit der der alte Raubvater noch als Berufswahlmännchen zum Volke sprach, auch an und für sich, ohne die Reklame, Sympathie und Bewunderung bei dem amerikanischen Volke erwecken muß, erhöht noch die Bedeutung dieser Kugel von Milwaukee.

In denselben Tagen, da der Trüffelfresser Roosevelt in Lebensgefahr geriet, hat die deutsche Regierung sich zum Kampfe gegen einen Truf aufgerafft, und zwar einen der rücksichtslosesten, den Petroleums-Trust, die Standard Oil Company. In einem Monopol, das eine unter der Aufsicht des Reiches stehende Aktiengesellschaft an dem Vertrieb des Petroleums im Großhandel erhalten soll, hat man der mächtigen Gegnerin beizukommen. Ob mit Erfolg, bleibt abzuwarten; zu wünschen wäre es vor allem auch deshalb, weil auch das Reich Anteil an den Einnahmen haben soll, die für sozialpolitische Zwecke verwendet werden sollen.

Allgemeiner Vormarsch.

Das Ganze avancieren!

Aus Konstantinopel wird von Donnerstag Abend 7 Uhr gemeldet: Dem Ministerium des Neuern nachstehende Kreise bestätigen, daß den türkischen Truppen befohlen worden sei, die bulgarische Grenze zu überschreiten. Die im Grenzgebiet von Adrianopel konzentrierten bulgarischen Truppen werden auf 180 000 Mann geschätzt.

Drei griechische Regimenter überschritten am Donnerstag früh in der Nähe von Elefassa die türkische Grenze, ohne Widerstand zu finden.

Eine serbische Abteilung rückte sofort nach der Kriegserklärung über Mitowah vor und besetzte die türkische Grenzstation Siderische. Es wurde dort eine serbische Bahnverwaltung eingerichtet. Nachts wurde weitermarschiert bis Bujanowice, zehn Kilometer von der Grenze. Der Kampf bei Medare dauerte bis Donnerstag Abend. Auf serbischem Gebiete wurden 200 tote Türken gefunden.

Grenzgefechte.

Das Gefecht bei Budniewo und Prepalah an der serbischen Grenze nahm, wie ein Telegramm aus Saloniki vom 18. Okt. meldet, einen größeren Umfang an. Auf beiden Seiten trafen Verstärkungen ein. Die Türken schlugen alle Angriffe der Serben zurück. Die Verluste sind unbekannt. — Die dasselbe Telegramm besagt, sollen die Serben Instanzen treffen, in der Gegend von Novibazar einen Nebengang über die Grenze zu erzwingen.

Nachrichten aus Uesluob zufolge griffen Bulgaren die türkischen Blockhäuser bei Palanka, Rabland, Tschepeler und Teberet an.

Ein von Albanen gebildetes Freiwilligenkorps trieb, wie ein weiteres Telegramm aus Saloniki, 18. Okt., zu berichten weiß, serbische Truppen in der Nähe von Korumslija über die Grenze ins Toplica-Gebiet zurück. Dabei fielen den Albanen 4 Gefangene in die Hände. In Saloniki verlautet, daß an der serbischen Grenze in der Nähe von Pristina bereits ein Kampf zwischen starken serbischen und türkischen Truppenkörpern im Gange sei. Nähere Nachrichten stehen noch aus.

Die Türken in Bulgarien.

Aus Konstantinopel meldet unser dortiger A. H. Bericht- erstatler unter dem 17. Okt. 7.15 Uhr abends: Hier verlautet, daß es längs der Strecke der Orientbahn zu mehreren Gefechten zwischen türkischen und bulgarischen Truppen gekommen ist.

Die türkischen Truppen sind von Mustafa Pascha aus die Maritsa aufwärts vorgedrungen und sind auf festen Widerstand der Bulgaren gestoßen. Aus einem einfachen Vorpostengefecht entwickelte sich am Mittwoch Abend ein heftiges Gefecht, das bis zum Morgen grauen anhielt. Der Kampf schien einen unentschiedenen Ausgang zu nehmen, als die Türken, die Verstärkungen herangezogen hatten, plötzlich zu einem wohlgeordneten Infanterie- angriff übergingen, wodurch es ihnen gelang, die Bulgaren aus ihren Stellungen zu werfen. Die bulgarischen Truppen wurden, langsam lebend, bis nach Karamanli zurückgeworfen. Die türkischen Truppen folgten dem Feinde zwanzig Kilometer auf bulgarisches Gebiet.

Von einem Erfolge der Bulgaren weiß folgende Meldung zu berichten:

Vordringen der Bulgaren.

Die bulgarischen Truppen haben Kourtskale, einen strategisch wichtigen Punkt auf dem türkischen Boden, in der Nähe von Ruzhafa Pascha, besetzt.

Das bulgarische Manifest.

Nach einem Telegramm aus Sofia, 18. Okt., erließ der König ein Manifest an die Nation, in dem es heißt:

Bulgaren!

Im Laufe meiner 35jährigen Regierung habe ich stets in friedlicher Kulturarbeit den Fortschritt, das Glück und den Ruhm Bulgariens erstrebt. Nur nach dieser Richtung habe ich die bulgarische Nation beständig sich entwickeln lassen wollen. Aber die Vorsehung entschied anders. Es ist der Augenblick gekommen, wo die bulgarische

Nation berufen ist, auf die Wohltaten des Friedens zu verzichten und die Hilfe der Waffen anzurufen für die Verwirklichung eines großen Problems. Jenseits des Mito- und Rhodopegebirges waren unsere Blutsbrüder und Religionsgenossen bis heute, dreißig Jahre nach unserer Befreiung, nicht so glücklich, ein erträgliches menschliches Dasein zu erlangen.

Die bulgarische Nation erinnert sich der prophetischen Worte des Barbefreiers: „Das heilige Werk muß zu Ende geführt werden!“ Unsere Friedensliebe ist erschöpft. Um der christlichen Bevölkerung in der Türkei zu helfen, bleibt uns kein anderes Mittel, als uns an die Waffen zu wenden. Wir sehen, daß dies das einzige Mittel ist, womit wir ihnen den Schutz des Lebens und des Eigentums sichern können. Die Anarchie in den türkischen Provinzen selbst bedroht unser nationales Leben. Nach den Massakres in Jitip und Kotschana ordnete die türkische Regierung, anstatt den Christen Gerechtigkeit und Genußnahme zu gewähren, wie wir gefordert haben, die Mobilisierung seiner militärischen Streitkräfte an. Unsere Langmut wurde auf eine harte Probe gestellt.

Die Ehre und die Würde Bulgariens legen mir gebieterisch die Pflicht auf, die für die Verteidigung des Vaterlands bereiten Söhne unter die Fahnen zu rufen. Unsere Aufgabe ist gerecht, groß und heilig. Im Glauben an den Schutz und den Beistand des Allmächtigen bringe ich zur Kenntnis der bulgarischen Nation, daß der Ruf zur Verteidigung der menschlichen und christlichen Rechte gegenüber der Türkei erklärt worden ist.

Ich befehle der tapferen bulgarischen Armee, in das türkische Gebiet zu marschieren.

An unserer Seite kämpfen, und mit uns kämpfen mit dem gleichen Ziel gegen den gemeinsamen Feind die Armeen der mit Bulgarien verbündeten Balkanstaaten Serbien, Griechenland und Montenegro. In diesem Kampfe des Kreuzes gegen den Halbmond, der Freiheit gegen die Tyrannei, werden wir die Sympathien aller derer haben, welche die Gerechtigkeit und den Fortschritt lieben. Möge, gestützt auf diese Sympathien, der tapfere bulgarische Soldat, eingedenk der Heldentaten seiner Väter und Mütter und eingedenk der Tapferkeit seiner russischen Lehrer und Befreier, von Sieg zu Sieg eilen!

Und nun vorwärts! Gott mit uns!

Das Manifest ist vom König unterzeichnet und von den Ministern gegengezeichnet.

Kerzestemmel in der bulgarischen Armee.

In der bulgarischen Armee herrscht großer Kerzestemmel. Es erging daher an die Petersburger Kerzestemmel die Aufforderung, gegen entsprechendes Honorar nach dem Kriegshauptplatz zu gehen.

Deutsche Flugzeuge für Bulgaren.

Der bekannte Flieger Bruno Böhner hat sich in Begleitung des Fliegers Krupp nach Sofia begeben, um drei Albatros-Flugapparate an die bulgarische Armee abzuliefern, die dieser als Aufklärungsflugzeuge dienen sollen.

Der König von Serbien zieht ins Feld.

Unser Sonderberichterstatter in Belgrad meldet uns unterm 18. Okt., daß gestern Abend um 8 1/2 Uhr ein Kronrat stattfand, in dem beschlossen wurde, daß der König sich heute früh ins Heerlager nach Nisch begibt. In einer Proklamation an das Volk, die heute verlesen werden soll, wird der Krieg erklärt werden.

Nach einem weiteren Belgrader Telegramm unseres Sonderberichterstatters ist der König heute früh 8 Uhr in Begleitung des Ministerpräsidenten nach Branja abgereist, wo er angeführt der Truppen die Proklamation nochmals verlesen wird. Von Branja wird er sich nach Nisch zur Beaufsichtigung der dortigen Truppen begeben. Am Bahnhof von Belgrad hatten sich sämtliche Minister, ferner der russische Gesandte und eine große Menschenmenge eingefunden. Prinz Georg befindet sich noch in Belgrad. Er ist in großer Aufregung, da er der einzige Prinz ist, der noch nicht ins Feld geschickt wurde.

Die Albaner zurückgeschlagen.

Eine albanische Truppenabteilung hat eine serbische Stellung im Sandschak Novibazar angegriffen. Die Serben waren mit Hilfe ihrer Kanonen in der Lage, den Angriff abzuwehren zu können.

ben, so behalten wir uns zu diesem Zweck die Ernennung des Raths vor, der seinerseits gemäß den Vorschriften des Scherlats Raths aus den Reihen der örtlichen Mlemas ernennen wird. Die Bezüge des Raths werden von uns bezahlt, die unseres Vertreters sowie des Scherlats werden aus den örtlichen Einkünften entnommen werden.

Der italienische Erlaß führt folgendes aus:

Artikel eins: Vollständige Amnestie wird den Bewohnern Tripolitaniens und der Cyrenaika gewährt, die an den Feindseligkeiten teilgenommen und sich anlässlich der Feindseligkeiten bloßgestellt haben, soweit es sich nicht um gemeine Verbrechen handelt.

Artikel zwei: Die Einwohner Tripolitaniens und der Cyrenaika werden, wie in der Vergangenheit, auch weiterhin vollständige Freiheit in der Ausübung des muslimanischen Kultus genießen. Der Name Sr. Kaiserlichen Majestät des Sultans als Kalifen wird weiter in den öffentlichen muslimanischen Gebeten erwähnt werden und seine Vertretung in einer von ihm ernannten Person anerkannt. Die Rechte der frommen Stiftungen werden, wie in der Vergangenheit, respektiert werden und die Muselmanen werden in keiner Weise behindert werden in ihren Beziehungen zu ihrem religiösen Oberhaupt, dem genannten Kadi, dessen Ernennung durch den Scheich uel Islam erfolgt, und zu den Raths, die von dem Kadi ernannt und deren Einkünfte ebenfalls aus lokalen Einnahmen bestritten werden.

Artikel drei: Der genannte Vertreter wird auch bei dem Schutz der Interessen des osmanischen Staates und der osmanischen Unterthanen, soweit sie in den beiden Provinzen nach dem Gesetz vom 25. Februar 1912 verbleiben, anerkannt werden.

Artikel vier: Durch ein anderes Dekret wird eine Kommission ernannt werden, an der auch die Notabeln der Eingeborenen teilnehmen werden, um für die beiden Provinzen zivil- und verwaltungsmäßige Maßnahmen vorzuschlagen, die auf liberalen Prinzipien beruhen und lokale Sitten und Gebräuche respektieren.

Das Dekret ist vom König in San Nofere vom 17. Oktober genehmigt und von dem Ministerpräsidenten Giolitti, sowie von dem Minister des Auswärtigen und allen Ministern gegenzeichnet.

Aus Wien wird gemeldet: Oesterreich-Ungarn erkannte die Souveränität Italiens über Triest an.

Rundschau.

Russisches Fleisch für Berlin.

Die Berliner Stadtverordneten-Versammlung bewilligte einstimmig zur Ermöglichung der Einfuhr von frischem Rind- und Schweinefleisch aus Russland 800000 Mark. Die Fleischzufuhr beginnt am nächsten Sonntag.

Die Fleischer und die behördliche Fleischpreisfestsetzung.

Im Hinblick auf die durch die Regierungsmassnahmen zur Förderung der Vieh- und Fleischzufuhr eingeführte behördliche Mitwirkung bei der Preisfestsetzung schreibt die Amtliche Zeitung des Deutschen Fleischer-Verbandes: In der Praxis wird sich jedenfalls aber bald ergeben, daß jede Mitwirkung der Behörden bei der Preisfestsetzung so gut wie undurchführbar ist, denn sowohl das Vieh, wie das Fleisch sind verschiedener Qualität, und wenn es die Fleischer schon übernehmen sollen, so muß ihnen die Möglichkeit bleiben, es dem wahren Werte entsprechend zu verkaufen. Es kann nicht das minderwertige Fleisch zu demselben Preise wie gutes, es können nicht die guten Stücke zu dem gleichen Preise wie die fetten Stücke verkauft werden, das wäre ein Unding. Man wird sehr bald einsehen lernen, daß hierauf abzielende Erwägungen der Regierung vollständig den Boden der Tatsache verlassen haben und undurchführbar sind. — Ueber die Wirkung der Preisermäßigungen schreibt die genannte Zeitschrift: Die Regierung wolle zunächst gefl. einsehen, daß das Dazwischentreiben der Städte nur eine Vertierung des Marktes zur Folge gehabt hat, nicht aber eine Verbilligung des Einkaufs. Hätte man diesen dem legalen Handel überlassen, so würde er ohne Frucht- und Vollvermittlung in der Lage sein, mindestens ebenso billig zu liefern. Wenn die Fleischer nun den Städten den schwierigen Teil ihrer Aufgabe, den Verkauf, abnehmen, so kann das nur unter der Voraussetzung geschehen, daß die im öffentlichen Fleischverkehr üblichen Gebräuche gewahrt werden, daß jeder für sein Geld eine entsprechende preiswerte Ware erhält. Von Einheitspreisen kann nicht die Rede sein. Das Vergeben der Städte wird diesen übrigens keine Schonung gebracht haben, daß tatsächlich „billiges“ Fleisch auch im Auslande nicht zu haben ist, denn dort sind die Preise durch die Städte heute schon so getrieben, daß das eingeführte Fleisch mit dem heimischen kaum noch in Konkurrenz treten kann.

Die neuen Berufsgenossenschaften.

Die „Norddeutsche Allgemeine Zeitung“ meldet: Auf Grund des Artikels 45 des Einführungsgesetzes zur Reichsversicherungsordnung beschloß der Bundesrat unterm 18. Oktober die Errichtung von drei neuen Versicherungsvereinen, einer Gärtnerei, einer Detailistenberufs- und einer Versicherungs-Genossenschaft für das Halten von Reitern und Fahrzeugen. Allerdings umfaßt die

Gärtnerei-berufs-Genossenschaft nicht das ganze Reich, da die Bundesstaaten Bayern, das Königreich Sachsen, Hessen, Braunschweig, Schaumburg-Lippe, Bremen, Hamburg und Elsaß-Lothringen der Absonderung ihrer Gärtnereien von den landwirtschaftlichen Verbänden widerstreben, dagegen erstreckt sich die Detailistenberufs-Genossenschaft über das ganze Reich. Die Versicherungs-Genossenschaft für das Halten von Reitern und Fahrzeugen ist für die Versicherung aller bei dem nichtgewerbmäßigen Halten von Reitern und Fahrzeugen der bezeichneten Art beschäftigten Arbeiter errichtet. Hierzu gehören insbesondere auch alle im Reit-, Fahr- und Wasserport tätigen versicherungspflichtigen Personen. Zur Gründung der neuen Versicherungs-Träger werden, und zwar voraussichtlich in der ersten Hälfte des November in Berlin, Abgeordnete der in Frage kommenden Betriebe zusammengetreten.

Eine italienische Anleihe.

Die die „Frst. Jg.“ meldet, schloß Italien nach einem Verzicht auf Paris mit dem Bankhaus Rothschild eine Anleihe von sechshundert Millionen Francs ab, die nach der Beendigung des Balkankrieges auf den Markt kommen wird. Einweilen erhielt Italien darauf einen Kredit von 150 Millionen Francs.

Russische Disziplin.

Die kriegsgerichtliche Untersuchung gegen die Teilnehmer an der Rebellion in der russischen Flotte wird eifrig fortgesetzt. Donnerstag wurden wieder 150 Matrosen, die beschuldigt sind, die Mannschaften der Flotte zum Aufruhr aufgehetzt zu haben, dem Marinekriegsgericht übergeben. Der Führer der Reserve, Kuswin, der einen Anstand der Truppen in Kasanowski organisierte, wurde, und als Präsident der Republik Kasanowski nannte, wurde zu lebenslänglicher Zwangsarbeit verurteilt. Die Reservisten, die jetzt einberufen wurden, verurtheilten in der Disziplin Armaturen im Kasanowski Tumulte. Sie drangen in das Gefängnis ein, befreiten die Gefangenen und führten sie mit sich fort.

Bismarck-Nationaldenkmal auf der Elisenhöhe.

Endgültiger Beschluß der Ausführung nach den Entwürfen von Kreis-Debener.

Der Große Ausschuss des Vereins zur Errichtung eines Bismarck-Nationaldenkmals auf der Elisenhöhe bei Vingen hat gestern in seiner vorbereitenden Arbeit den Schlußstein eingestakt.

In Mainz fand die Tagung zum Zweck der endgültigen Beschlußfassung statt, nachdem — wie schon berichtet — am Donnerstag in Vingen die konstituierende Versammlung des auf eine breitere Grundlage gestellten und nach Koblenz verlegten Vereins vorausgegangen war. Als himmelsvolles Präsidium leitete eine Abschiedsfeier die Mainzer Tagung ein: allen Teilnehmern sollte nochmals Gelegenheit geboten werden, den Denkmalsskizzen vom Strom aus ins Auge zu fassen, um nachher auf Grund der in Lichtbildern vorgeführten Kreis-Debenerschen Entwürfe über das bestimmende Urteil sich klar zu sein.

Vergessen sein sollen aber auch alle trennenden Auffassungen; die Streitart ausdaundergehender Meinungen sei begraben, als es doch nun einmütig zusammenzufassen für die Ausführung des Werkes, das losgelöst von der Partei steht, nur der Größe der Aufgabe gerecht werden soll.

„Der Bismarckgedanke hat etwas Gewaltiges, Heroisches, er erinnert an Eisenfeste, Unbesiegbares. So sei auch das Erinnerungszeichen, das ihn verewigen soll.“

Daß nach diesen Zeitsätzen (Hermann Rotherius schrieb sie in seiner „Erörterung des Wettbewerbes“) das Denkmal geschaffen wird, das man in die Allgemeinheit, Freund und Feind der gewählten Entwürfe, bestrebt. Als Grundlage ist eine der Größe des Gedankens angemessene Monumentallösung gegeben; die Entwürfe von Kreis-Debener haben außerdem den Vorzug, die Beziehungen des Denkmals nicht nur zum Rhein, sondern auch zum Festplatz reiflos zu lösen.

Die Rheinfahrt.

Fortes fortuna adjuvat. Der Große Ausschuss, an seiner Spitze Oberpräsident Freiherr v. Rheinbaben, hat den Beweis seiner Stärke geführt: Herrliches Wetter begünstigte die einleitende Veranstaltung der Mainzer Tagung. Eine bessere Unterfütterung hätten die Herren vom Denkmalsschluß sich gar nicht wünschen können, als diese Fahrt durch den goldig schimmernden Rheingau, im Glanze der Oktobersonne, in der letzten Farbenpracht dieses Herbstes. Der besser ist als sein Ruf: im vollen Laubschmuck noch ersienen die Weinberge des Rheingauer Berges das Auge, und mit jedem Sonnenstrahl wuchsen die Aussichten des 1912ers.

Den hundertten Fahrtteilnehmern auf der „Kaiserin Friedrich“ der Köln-Düsseldorfer Gesellschaft gelang es so die köstliche Overture an den Ufern des Stroms, die widerhallen von einem Ende bis zum anderen des Rheingaus von Bäckersbüschen zur Begrüßung, in dessen Wellen sich der Hologenschmuck widerspiegelt, den alle Schiffe, auch die Gebäude längs der beschriebenen Strecke zu Ehren der Gäste von nah und fern tragen. Die Kapelle der SSer spielte frohe Weisen; ein unaussprechliches Winken von allen Orten belebte die Fahrt, deren erster Zweck, die Festigung der Elisenhöhe, bei dem klaren Wetter den erwünschten Erfolg hatte. Das heiterste, aber zugleich gelungene Intermezzo boten Frei- und Einbeim und Dörflich, die rivalisierenden Anlegelände: dort wie hier war die gesamte Jugend mit Fähnchen unter Leitung der Herren Lehrer ausgerufen zur Begrüßung des Festschiffes. Endloser Jubel erfüllte die weite Wasserfläche, der von den Fahrtteilnehmern — unter Beileitung der Anlegelände — für beide Plätze in gleich aufrechter Gerechtigkeit erwidert wurde.

Mit harter Verpöpfung, die aber von den Gästen auf dem Schiffe nur angenehm empfunden wurde, langte der Große Ausschuss mit seinen Gästen gegen 4 Uhr vor der Mainzer Stadthalle an. Mainz hatte ebenfalls feierlich geflaggt, und eine vornehme Versammlung hatte schon geraume Zeit des Beginns.

In der Mainzer Stadthalle

war nunmehr erst Gelegenheit, die Ehar der Festgäste in ihrer Gesamtheit zu übersehen. Unter anderen nahmen an der Tagung des Großen Denkmalsschusses teil neben dem Vorsitzenden Freiherrn v. Rheinbaben und dem Vorsitzenden des geschäftsführenden Ausschusses Abgeordneter Dr. Deumer, der Fürst zu Wied, die hessischen Minister v. Bommer, zu Bach und Dr. Braun sowie die gesamte Generalität von Mainz, Regierungspräsident Dr. v. Meißner, Oberbürgermeister Dr. Göttemann, die Reichstagsabgeord-

neten Geh. Kommerzienrat Bartling und Daffermann, Verwaltungsdirektor Rantel (Düsseldorf), Landrat Geh. Rat Wagner (Niedersheim), Landrat v. Rasse (Kreuznach), Bürgermeister Alberti (Niedersheim), Bürgermeister Reff (Bingen).

Nach Eröffnung der Tagung durch den Abgeordneten Dr. Deumer übernahm

Oberpräsident Freiherr v. Rheinbaben

den Vorsitz und hielt die Begrüßungsansprache. Das zahlreiche Erscheinen sei eine Gewähr für die einmütige Begünstigung zugunsten des beschlossenen Werkes. Der Kunst- und Bauausschuss habe den umgeänderten Entwürfen der Professoren Kreis und Debener zugestimmt, die bemäht waren, ihr Werk nach den verschiedensten Richtungen zu vervollkommen und auszugestalten. Zum Schluß appellierte der Vorsitzende an die rege Mithilfe aller Anwesenden bei der Verbeurteilung, die nunmehr notwendig sei zur Beschaffung der noch fehlenden Gelder. „Sie wissen aber“, betonte Oberpräsident Frhr. v. Rheinbaben, „daß wir weder an der Geldfrage noch an anderen Fragen die Vollendung dieses großen nationalen Werkes scheitern lassen werden oder lassen können. (Lebhafte Beifall.) Einmütigkeit und feste Entschlossenheit sind die Signatur des heutigen Tages. Einmütig in dem lauterem Bestreben, dem Andenken des kühnen Bismarck zu dienen, fest entschlossen in dem Willen, ein Denkmal zu errichten, seiner würdig und der Nation würdig.“ (Lebhafte Beifall.)

Abgeordneter Dr. Deumer (Düsseldorf)

Begrüßte hierauf als Vorsitzender des geschäftsführenden und Kunstausschusses mit dankbarem Herzen die zahlreich erschienenen und weist darauf hin, daß die Aussprüche der Vereinigung auf ein Jahr mühevoller Arbeit zurückzuführen, die durch Angriffe verschiedener Art erschwert worden sei. Insbesondere gelte dies von der Arbeit des Kunstausschusses. Im übrigen sollte heute von diesen Angriffen keine Rede sein; denn alle, die hierhergekommen, würden sicherlich die Meinung teilen, nun sei es genug des Streites, nun gelte es nur noch, etwaz zu sein zur Tat, um dadurch die nationale Schuld des Dankes an den Einiger Deutschlands abzutragen. In allen Gauen Deutschlands habe man Denkmäler und rogende Feuersäulen zur Erinnerung an ihn errichtet. Debeners Rolandbismarck in Hamburg, nach Rheingau weisenden Worten ein Mahnruf an jeden, ins Ausland fahrenden Deutschen, sein Deutschtum zu bewahren, und der erste Willkommgruß für den in die Heimat Zurückkehrenden; das Grabmal in Friedrichshagen ein Reflekt, wohn wir pilgern, wenn wir in Ruhe und Stille des großen Sohnes unseres Vaterlandes gedenken wollen an der Stätte, wo er selbst ausruht von der Miesarbeit seines Lebens unter den Buchen und Eichen des Sachsenwaldes, die er so sehr geliebt: Nun gilt es noch, ein Denkmal zu errichten, das ihm das ganze deutsche Volk steht, auf der Elisenhöhe des Rheines, wo im rebenbegünstigten Gau des Stromes Wasser sich sammeln und brandend die Felsen durchbrechen, ein Bild der unüberwindlichen Kraft deutscher Elsbelt, wo von den Ufern blühende Städte, von den Bergen Kapellen und Burgen grünen, wo das Grentor deutschen Heldentums ist, durch das unseres Volkes Söhne auszogen zu schwerem Kampf, durch das sie wiederkehrten, geschmückt mit dem Preis des Siegers; hier soll sein Gedächtnis in Stein und Erz erhalten bleiben. Grüßend die Germania auf dem Niederwald, die sein Werk ist, wie ihm sein Geringerer als Wilhelm I. dankbar bezeugt hat. Dort soll er stehen, für uns der Mahner und Warner, ein Mahner zur deutschen Einigkeit, ein Warner vor deutscher Zersplitterung. Wir selbst aber wollen dies Denkmal an dem durch Bismarcks Werk freigebliebenen deutschen Rhein errichten als ein Denkmal der Freude, zu dem wir jubelnd hinaufziehen und an dem wir jauchzend seines Namens, seiner Person und seines Werkes gedenken, als freie Deutsche, und freudig geloben, ihm die Treue zu bewahren und sein Werk zu erhalten, indem wir uns wie er im Dienste des Vaterlandes verewigen und allezeit dem Polarkern folgen: Salus publica. Jauchzend wollen wir hinaufziehen mit unseren Kindern und Enkelkinder, da wir froher als unsere Altvordern singen dürfen: „Deutschland, Deutschland über alles!“ In dieser Gesinnung gehen wir an die Arbeit des heutigen Tages!

Die schwungvoll vorgetragene Rede des geschäftsführenden Vorsitzenden wirkte zündend und löste stürmische Beifallskundgebungen aus.

Der Lichtbilder-Vortrag

des Professor Kreis, der nun folgte, war nicht nur das piceo da resistancio der beschließenden Tagung: Dieser Vortrag faßte zugleich alles zusammen, was dem Entwurf von Kreis-Debener zu Grunde liegt, was ihm zur Stütze dient und ihn gegen Kritiken verteidigen soll. Betont aber auch das Eingehen beim Nachgeben in Bezug auf eine Reihe von Forderungen, die im Interesse des Gelingens des Ganzen erfüllt werden mußten. In diesem Sinne klangen uns einleitend die Sätze entgegen:

Bismarcks Charakter und historische Größe, seine Erscheinung, sein Leben und sein Ende. Ein Hero von so überragender Gewalt, dämonisch und heiter, stolz und treu, lähn und weise, ist ein Problem für die Kunst.

Will man alle Macht und Vielseitigkeit bei aller Konzentration imponierend zum Ausdruck bringen, so faßt den Künstler die Leidenschaft, und er sucht ihn in großen, klaren Linien zu erfassen. Aber wie den Bismarck in Wahrheit nicht allein Großartigkeit auszeichnet, sondern wie er edel und vornehm gefaßt, gebündelt und vorzüglich war, auf das Erreichbare bedacht und weise, so kann man ihm mit großem Maßstab allein nicht beikommen.

Diesen Zeitmosen zu folgen sind die Entwürfe bestrebt. Das weiter die Ausführung beeinflusste, das wurde in Kunstwerken aller Zeiten vorgeführt: Lichtbilder ließen den Zuschauer an erhabenen Beispielen erkennen, welcher Stil und welches Ziel hauptsächlich zu befolgen seien, soll dem Hero ein seiner würdiges Denkmal errichtet werden, soll — und das ist bestimmend — das Mal ein Wahrzeichen bleiben auch noch für späte Geschlechter. Die Astrologie, die Abtel St. Michel in der Normandie, die Burg Schönburg an der Mosel, das Castel del Monte bei Bari — ein deutsches Wahrzeichen auf fremder Erde —, das Grabmal des Theodorich in Ravenna, zogen an uns vorüber. Und zum Beweis für die Ausdrucksmöglichkeit im Rundbau das Grab der Cecilia Metella. Das die Gegend beherrschende Grabmal des Hadrian. Das Pantheon in Rom, eine Vereinigung von Tempelfront und Kuppelraum.

Von diesen Beispielen der edelsten Kunst, die der Verehrung hoher Ideale gelten, führte der Vortrag nun hin zu dem Denkmalsentwurf selbst, der denn auch in seinen abgeänderten, vom Uebermaß befreiten Formen mit lautem Beifall empfungen wurde. Maßhalten im Anblick der stielichen Landschaft habe sich als oberste Richtschnur erwiesen,

zung speziell in Bezug auf die weiblichen Privatbeamten und berührte auch die bevorstehenden Wahlen. Die Rednerin bemerkte einleitend, daß die vielfach zu Tage tretende Abneigung gegen das Gesetz nur auf Unkenntnis desselben beruhen könne. Sie verbreitete sich dann eingehend über die folgenden Punkte: Wer wird von dem Gesetz erfasst? Wer kann sich freiwillig und wer kann sich über verpflichten? Was haben die weiblichen Privatangehörigen an Beiträgen zu leisten? und was bietet ihnen die Versicherung dafür? Auch über die Verwaltung des Gesetzes sprach die Rednerin. Eingehend beschäftigte sie sich mit der Frage, wer versicherungspflichtig ist und wer nicht. Sie verurteilte unter Aufzählung der einzelnen versicherungspflichtigen Personen ein anschauliches Bild zu geben, betonte jedoch gleichzeitig, daß bei manchen Berufen die Versicherungspflicht noch nicht klar genug präzisiert sei. Sie wies darauf hin, daß nur mit Abschreiben beschäftigte Personen nicht versicherungspflichtig seien. Personen, welche in einer Lebensversicherung sind und solche, die Mitglieder anerkannter Erbschaften sind, können auf ihren Antrag von der Versicherungspflicht befreit werden, doch muß die Lebensversicherung vor dem 5. Dezember 1911 abgeschlossen sein. Welche Erbschaften anerkannt werden, steht noch nicht fest, bis jetzt ist noch keine anerkannt! Rednerin führte ferner aus, daß die neue Versicherung immerhin vorteilhafter ist, als die Privat-Lebensversicherung, speziell in Tagen der Arbeitsunfähigkeit bzw. der Stellenlosigkeit, da durch Zahlung eines minimalen Betrages die Anwartschaft auf die Rente aufrecht erhalten werden kann. Eine freiwillige Versicherung unter gewissen Voraussetzungen ist nur insofern vorgesehen, als sich nicht versicherungspflichtige Angestellte, welche unter 10 000 Mark verdienen, im ersten Jahre freiwillig versichern können (nachher nicht mehr). Durch diese freiwillige Versicherung ist auch die Möglichkeit geboten, daß sich Inhaber kleiner Geschäfte versichern können. Eine wichtige Frage für die Versicherten ist auch die, was sie bekommen, wenn sie beiraten. Es gibt da, so führte Fräulein Gadesmann aus, einmal die Möglichkeit, sich weiter zu versichern, was sehr zu empfehlen sei, hierzu müßten aber bereits sechs Monatsbeiträge geleistet sein. Die Versicherte könne sich auch unter gewissen Voraussetzungen die von ihr selbst gezahlten Beiträge zurückzahlen lassen, wovon Rednerin jedoch ganz entschieden warnte; sie könne ferner durch Zahlung einer jährlichen Anerkennungsgebühr von 3 Mark ihren bereits erworbenen Anspruch aufrechterhalten und sie kann fernerhin die eingezahlten Beiträge in eine Rente umwandeln lassen. Die Rednerin führte weiter aus, daß die Frauen unter allen Umständen von ihrer Wahlpflicht Gebrauch machen müßten und zu diesem Zweck sich unverzüglich die Versicherungskarten besorgen sollten. Zum Schluss sprach Fräulein Gadesmann den Wunsch aus, daß das Gesetz, das ja immerhin noch Mängel aufweise und Verbesserungsbedürftig sei, trotzdem schon heute gute Eigenschaften habe und unter der Mitarbeit der Frauen das werde, was man von ihm erhoffe. Eine lebhafteste Aussprache schloß den interessanten und belehrenden Abend.

Der Deutsche Werkmeister-Verband, Sitz Düsseldorf, der zurzeit 60 000 Mitglieder zählt, wird dem Delegiertenkongress der Oetern 1913 in Berlin tagt, den Antrag auf Bau eines Invalidenheimes mit einem Kostenaufwand von 300 000 Mark unterbreiten. Für den Bau selbst haben schon mehrere Gemeinden, teils kostenlos, teils zu außerordentlich mäßigen Bedingungen, Bauauftrag zur Verfügung gestellt.

Je mehr die Ausstellung „Der Mensch“ in Darmstadt ihrem Ende zugeht, um so stärker wächst die Zahl der Besucher. Die an Sonntagen oft die Höhe von 7000 erreicht. Besonders zahlreiche Vereine und Korporationen haben sich für die kommenden Wochen zu gemeinsamen Besuchen in größeren Massen angemeldet, darunter Volkshilfsvereine, Gewerkschaften, Vereine von staatlichen und städtischen Beamten, Krankenkassen, Sanitätskolonnen, Militär- und Universitäten. Auch viele Schulen wollen nach Schluss der Herbstferien die Ausstellung noch besuchen. Aus diesen Gründen ist der endgültige Schluss der Ausstellung noch bis Mitte November hinausgeschoben worden. Bis Mitte November ist demnach die Ausstellung „Der Mensch“ noch täglich von 9 Uhr vormittags bis 9 Uhr abends ununterbrochen, auch Sonntags, geöffnet. Durch den großen Massenbesuch an Sonntagen hat sich die Ausstellungsleitung veranlaßt gesehen, im Innern der Ausstellung räumliche Veränderungen vorzunehmen, wodurch der Verkehr selbst bei großem Andrang glatt verlaufen kann. Es ist also jedem selbst bei drohendem Andrang die Möglichkeit gegeben, alles ungehindert, eingehend zu besichtigen.

Fremdenziffer. Am 17. Oktober trafen in Wiesbaden ein 540 Fremde, darunter 170 Kurgäste zu längerem Aufenthalt. Die Gesamtzahl der Kurgäste beträgt jetzt 109 516.

Dem gehört das Fahrrad? In den letzten Tagen wurden hier wieder einige Fahrräder gestohlen, darunter solche mit der Marke Deutschland und der Fabriknummer 441603, 45083, Adler Nr. 48026 und 48027, ein Damenfahrrad und andere Fahrräder. Etwaige Angaben über den Verbleib dieser Fahrräder werden auf Zimmer 4 der Polizeidirektion entgegengenommen.

Der Verkauf des von der Stadt besorgten billigen Fleisches durch die Stadt findet am nächsten Dienstag statt.

Kurhaus, Theater, Vereine, Vorträge usw.

Kurhaus. Im Montag-Abend-Konzert werden die beiden Stücke „Holländischer Holzschuhhans“ und „Valse Secante“ des hiesigen Komponisten Richard Wolf, welche bei der Uraufführung so großen Erfolg hatten, wiederholt. — Von kommenden Montag an finden täglich nur zwei Sitzungen im Radium-Emanatorium am Rottenturm statt, und zwar vormittags von 10 bis 12 Uhr und nachmittags von 3 bis 5 Uhr.

Residenztheater. „Die fünf Frankfurter“ werden am Montag, „Die Barin“ am Mittwoch und „Ich oder Du!“ am Dienstag wiederholt. Am Donnerstag findet ein einaktiges Lustspiel der Tänzerinnen Elsa und Berta Siegenthal statt, die ein vollständig neues Programm bringen. Den Abend eröffnet die 25. Jubiläumsaufführung des Rhomischen Lustspiels „Lottchen's Geburtstag“. Den Schluss bildet die erstmalige Aufführung der einaktigen Komödie „Der Herr mit der grünen Krawatte“, die an einer Reihe hervorragender Bühnen außerordentlich großen Erfolg erzielt hat. Zu dieser Vorstellung haben Jugend- und Jungjüngler keine Günstigkeit. Die Preise der Plätze sind etwas erhöht. Der Vorverkauf beginnt am Montag.

Volkshilfsverein. Zu der Vorstellung am 2. Oktober: „Der Philosoph von Sanjour“ hat das Volkstheater dem Volkshilfsverein Karten zu sehr ermäßigten Preisen für seine Mitglieder zur Verfügung gestellt. An Nichtmitglieder kann die Abgabe nur gegen Beitragsanmeldung erfolgen. Näheres im Infanterie-Teil.

Vortragsschluss „Das Kind“. Frau Adele Schreiber, die bekannte Frauenrechtlerin, spricht heute Abend im Stadtverordnetenversammlungssaal über: „Das uneheliche Kind“.

Der Quartettverein veranstaltet am Sonntag, 20. Okt. cr., nachmittags 4 Uhr, einen Ausflug nach Diebrich zur alten Turnhalle, wo Theater-Aufführungen, sowie Auftritte des Kölner Humorsiten W. Klein geboten werden. Operettentheater (früher Baschalla). „Papa Schwerenöter“, burleske Operette in drei Akten von Adolf Rose, Musik von Heinrich Plagbecker, geht am 20. Oktober in vollständig neuer Bearbeitung und musikalischer Erweiterung am Operettentheater in Szene. Das Werk wurde durch den Theaterverlag Eduard Bloch bereits von einer großen Anzahl von Bühnen erworben.

Laufen Sie was Sie können,

die Anzeige muß heute noch in den „Wiesbadener General-Anzeiger“ — Ja — das Blatt bringt mir immer die meisten Kunden und damit den größten Gewinn. Wenn auch andere Blätter scheinbar billiger sind, so haben sie doch nicht den großen Nutzen — und das ist doch die Hauptsache.

Der hiesige Freidenkerverein hat den Jenaer Universitätsprofessor Dr. Ludwig Plate für einen Lichtbildervortrag über das Thema „Mensch und Affe im Lichte der Abstammungslehre“ gewonnen. Der Vortrag findet Montag, den 21. Okt., abends 8 1/2 Uhr, im großen Saale der Wartburg statt. Plate ist bekanntlich Amtsnachfolger von Ernst Haeckel. Es handelt sich also hier um den Vortrag einer unserer ersten Fachautoritäten. Der Vortrag wird durch mehr als 80 Lichtbilder erläutert.

Der Spar-Verein „Eintracht“ feiert am Sonntag, den 27. Okt., nachm. 4 Uhr, im Saale zur Waldlust, Plattersstraße, sein 25. Stiftungsfest bestehend in Unterhaltung und Tanz. Gäste willkommen.

Aus den Vororten.

Diebrich.

Der postalische Nachbarortverkehr zwischen Diebrich und Mainz ist seit Donnerstag in Kraft. Demgemäß kosten von jetzt ab Briefe von dem einen zum anderen Ort bis zu 250 Gramm nur noch 5 Pf., statt bisher 10 und 20 Pf., und auch für die Telefongespräche tritt eine Verbilligung ein.

Gewerbegerichtswahl. Bei der am Donnerstagabend zu Ende gelangenen Wahl der Gewerbegerichtsbefugten (Arbeitnehmer) siegte die Liste I der freien Gewerkschaften gegenüber den Kandidaten der vereinigten bürgerlichen Arbeitervereine mit ziemlich bedeutendem Vorsprung.

Ein Schwiigersohn eigener Art ist ein hiesiger junger Mann, der mit einem jungen Mädchen gegen den Willen deren Mutter verheiratet. Als die Witwe jetzt auf mehrere Tage verreiste, brach der Schwiigersohn in spe in die Wohnung ein, holte ein Bett, ein Vertikow, einen Nachttisch und eine Waschkommode heraus und verschwand damit. Er hat auf diese allerdings etwas ungewöhnliche Art die Frage: Wie komme ich zu einer Aussteuer? ziemlich einfach gelöst. Das Schlusswort hat jetzt allerdings noch die Frau Schwiigermama!

Dohheim.

In der letzten Gemeinderatsitzung wurden die Fluchtlinienpläne für das Gebiet westlich des Ortsberings sowie auf der Trift nach erfolgter Abänderung gemäß den Vorschlägen der königlichen Regierung anderweit festgelegt. Der Vertrag mit den Rheinmain-Elektrizitätswerken betr. Beleuchtung der Kaiser-Friedrichstraße etc. wurde zum Abschluss gebracht.

Das Nassauer Land.

Döhl, 18. Okt. Fleischschmuggel. Hier wurde ein Händler aus Korbach, der schon seit langem im Verdacht stand, mit Umgehung der Schlachthofkontrolle hier Fleisch einzuführen, in dem Augenblick abgefaßt, als er einen Schlachtkorb voll Fleisch in einer hiesigen Metzgerei abliefern wollte. Er wollte sich damit herausreden, daß er das Fleisch hier nur lassen wollte, um es dann nach Nied zu schaffen. Die Qualität des Fleisches stellte sich zudem bei der Untersuchung teilweise als recht minderwertig heraus, obwohl es den Stempel „vollwertig“ trug.

Unterliederbach, 17. Okt. Der Evangelische Männer- und Junglingsverein hielt gestern Abend seine erste Abendversammlung in diesem Winter ab, die recht gut besucht war. Nachdem der Vorsitzende, Rentner Masson, des verstorbenen Ehrenmitgliedes Pfarrer Bent gedacht hatte, sprach Rektor Frischholz über das zeitgemäße Thema „Die kritische Lage der Balkanstaaten“. Sein klar durchdachter Vortrag fand reichen Beifall. Sodann schilderte der Vorsitzende noch seine Reiseeindrücke in Belgien. Es wurde beschlossen, das Reformationsfest in festlicher Weise am 10. November zu begehen.

Griesheim, 18. Okt. Das Allacmeine Ehrenzeichen wurde dem Fabrikarbeiter Otto Engler verliehen.

Homburg v. d. S., 17. Okt. Die Großherzogin von Hessen traf heute vormittag im Automobil von Schloss Bessungen zum Reich des Prinzenpaares Friedrich Ludwig zu Solms-Lich in der Villa Imperial ein und nahm dort das Diner und den Tee ein. Die Rückfahrt erfolgte am Sonntagmittag.

F.O. Elster, 18. Okt. Das Wingerschloß, der einzige Sitz der verkrachten Genossenschaft Rheingauer Wingerschloß und der Gesellschaft Deutscher Wingerschloß, eine ist nunmehr endgültig für 112 000 Mark in den Besitz der F.O. Elster in Döhl von der jetzigen Eigentümerin, der Bergisch-Märkischen Bank, übergegangen. Die F.O. Elster, die im Rheingau und Rheinhessen in verschiedenen Kellereien ihre Weine lagern haben, werden die sämtlichen in der Kellerei des Wingerschloßes überführen. Die Bergisch-Märkische Bank hatte seiner Zeit für 127 000 Mark die F.O. Elster übernommen, für die die Genossen 32 000 Mark gezahlt hatten. — In dem Konkurs der Genossenschaft Rheingauer Wingerschloß i. V. und der Gesellschaft Deutscher Wingerschloß werden 17 bis 18 Prozent für die Gläubiger herauskommen.

Niederrhaden, 18. Okt. Die schöne Obfanta-Tag unserer Gemeinde hat dieses Jahr, trotz des recht

billigen Preises, etwa 1500 Mark eingebracht. Die Käufer haben dabei durch teilweisen Wiederverkauf noch ein recht gutes Geschäft gemacht. Die hiesigen Gastwirte haben die Kelleräpfel meistens für 6 Mark für 100 Kilo eingekauft. Der neue Hohenasheimer wird deshalb wieder für 10 Pf. ausgesetzt. Mostbirnen hat es so viele gegeben, daß sie nimmöglich Verwendung finden können. Recht viele sind unter den Bäumen verkauft; auch sind sie mitunter als Viehfutter verwendet worden.

Limburg, 18. Okt. Bischof Wille. Die Rückkehr des Bischofs in seine gewohnte Häuslichkeit hat einen recht günstigen Einfluss auf sein Allgemeinbefinden gehabt. Die Nachtruhe war weniger gestört und der Widerwille gegen Nahrungsaufnahme hat einiger Erleichterung gemacht. Auch das Fieber war nur gering und die ganze Stimmung des Kranken, der, wie der „N. B.“ zu melden weiß, trotz der besten ihm in Gelingen zu teil gewordenen Pflege sehnlichst nach der Heimkehr verlangte, ist gehoben.

Diez, 17. Okt. Bauverein. Auf Anregung des Bürgermeisters Schenck hat sich eine Anzahl Herren aus allen Ständen der Bürgerstadt zusammengetan zur Gründung eines gemeinnützigen Bauvereins. Der Zweck des Vereins ist die Herstellung billiger und praktischer Familienhäuser und -wohnungen, wobei die Ausnutzung des in den letzten Jahren erschlossenen schönen Baugeländes ins Auge gefaßt ist.

h. Rannheim, 18. Okt. Eine fortschrittliche Gemeinde. Mit Beginn des Winterhalbjahres sind die alten Oefen aus unseren Schulhäusern verschwunden, an ihre Stelle ist eine Warmwasserheizung getreten. Mit einem bedeutenden Kostenaufwand erfolgt jetzt die Versorgung unseres Dorfes mit elektrischem Licht und Kraft im Anschluß an die Buderus'schen Werke der Stadt Wehlar. Die Anlage soll noch bis zum Winter in Kraft treten.

U. Genselheim, 18. Okt. Bei der gestrigen Bürgermeistereiwahl wurde der Sohn des verstorbenen Bürgermeisters Schmitt, Herr Georg Schmitt, gewählt.

1. Alersheim (Oberwesterwald), 18. Okt. Verbrannt. Die eifährige Tochter der Eheleute Nieß versuchte das schlecht brennende Feuer durch Ausgießen von Petroleum anzufachen. Dabei geriet die Kleider der Kleinen in Brand, die jämmerlich um Hilfe schreiend auf die Straße lief. Zwar konnte ein Mann hier die Flammen bald erlöchen, die Verletzungen waren aber schon so schwer, daß das Kind bald darauf starb.

s. Salzig, 18. Okt. Brand. Gestern Morgen brach in dem Anwesen des Landwirts Christian Wikenraich auf bis jetzt noch nicht aufgekärte Weise Feuer aus, das in den aufgeschichteten Erntevorräten reiche Nahrung fand. Mit großer Schnelligkeit sprang das Feuer auch noch auf zwei Nachbarhäuser über, wo es ebenfalls durch die Erntevorräte befeuert wurde. Die drei Gebäudeanwesen waren in kurzer Zeit ein Raub der Flammen geworden.

Aus den Nachbarländern.

Mainz, 18. Okt. Jubiläum des Turngaus Rheinhessen. Der Turngau Rheinhessen ist mit seinen 156 Vereinen und über 18 000 Mitgliedern in der deutschen Turnerschaft nicht nur der größte, sondern auch der älteste Turngau. Er besteht jetzt 50 Jahre und begeht dieses Jubiläum in großartiger Feier am 2. November in der Mainzer Stadthalle mit turnerischen, musikalischen und sonstigen glänzenden Aufführungen. Außer den zwölf Gründervereinen wird man auf dem Fest voraussichtlich auch den einzigen noch lebenden Mitglieder des Gau's, den früheren Mainzer Turnlehrer Gehren, der jetzt im hohen Alter in Speyer lebt, begrüßen können.

X Mainz, 17. Okt. In der heutigen Sitzung der Stadtverordneten verlas der Vorsitzende, Oberbürgermeister Dr. Göttemann, ein Protestschreiben der hiesigen Straßenbahndeputation gegen die „Mainzer Volksztg.“. Die Zeitung hatte aus einer Sitzung der Straßenbahndeputation, die eine vertrauliche war, einen Bericht gebracht und die Meinung der Deputation in Bezug auf Genehmigung von Arbeiter-Wochenarten als „rückständige Auffassung“ kritisiert. Die Verhandlung über dieses Protestschreiben soll in der nächsten Sitzung stattfinden. — Wegen der Feuerung werden die Armenunterstützungen vom 6. Okt. ab bis Ende März herabgesetzt, daß die Bezüge von Armengeld die Höchstätze erhalten. Dierzu wurden 12 000 M. bewilligt. — Für die Bewirtschaftung der städtischen Weinberge am Michelberg wurden 5422 M. bewilligt. — Das städtische Straßenbahnpersonal hatte bisher jeden 10. Tag dienstfrei, das soll von jetzt ab jeden achten Tag stattfinden. — Für die am 10. Nov. beginnende elektrische Ausstellung in der Stadthalle soll den Ausstellern der Strom für ihre Maschinen und Beleuchtung gratis geliefert werden. — Zum Schlusse wurde der Verteilung der Arbeit etc. für das städtische Versäuerungsamt zugestimmt. Als geschäftsführender Vorsitzender wurde der bisherige Polizeirat Dr. Obfelder gewählt.

DT. Darmstadt, 17. Okt. Ein Mordversuch wurde in der letzten Nacht auf den Schiffbauwerkstätten Adam Maier, zur Zeit in Reinheim i. Odenwald, von seiner eigenen Ehefrau begangen. Als Maier in seinem Wagen schlief, erhielt er plötzlich mit einem schweren Gegenstand einen Schlag auf den Kopf, der ihn eine Zeitlang bewußtlos machte. Als er sich wieder erholt hatte, war seine Frau mit einem bei ihm beschafften Arbeiter Karl Raut aus Ohligs unter Mitnahme eines Geldbetrags von etwa 400 Mark verschwunden. Bis heute hat man von Beiden noch keine Spur.

d. Ludwigshafen, 18. Okt. Eisenbahnunfall. Der Güterzug 2282 kam in der vergangenen Nacht um 1.10 Uhr bei der Einfahrt in den Rangierbahnhof Ludwigshafen nicht rechtzeitig zum Stehen. Die Lokomotive geriet über das Sicherungsgleis hinaus, entgleiste und bohrte sich in den Erdboden ein. Der Tender und der Padwagen wurden von den nachdrängenden Wagen in die Höhe gehoben und entgleisten ebenfalls. Das Lokomotivpersonal konnte noch rechtzeitig abspringen. Der Lokomotivführer Pökel wurde von anstürmendem Dampf an den Armen und Beinen verletzt. Der Materialschaden ist nicht erheblich, auch trat eine Betriebsstörung nicht ein. Einige Frachtfässer erlitten kleine Verpflückungen, da kurze Zeit eingleisiger Betrieb zwischen hier und Mundenheim durchgeführt werden mußte. (Amtliche Meldung.)

1. Düsseldorf, 18. Okt. Wohltätige Stiftung. Ein Bürger, dessen Name nicht genannt wird, machte eine Schenkung von 100 000 Mark zur Unterstützung armer Waisen.

Gericht und Rechtspflege.

Vorspiegelung falscher Tatsachen. (Wiesbadener Strafkammer.) Der Händler Sch. war Inhaber einer kleinen Produktenhandlung in Wiesbaden. Zwecks Verleitung einer Riste Eier schickte er einem Händler in Heilbrunn eine Postkarte und bat ihn, die Riste sofort abzusenden. Durch den pompösen Firmenaufdruck gelangte der Händler zu der Ueberzeugung, es mit einem größeren Geschäft in Wiesbaden zu tun zu haben und schickte die Sendung ohne Bedenken ab. Da Sch. jedoch keine Ankanten traf, die bestellte Ware zu bezahlen, erkundigte sich der Händler über die Persönlichkeit des Angellagten und erfuhr, daß es sich um einen schon mehrfach wegen Betrugs vorbestraften Geschäftsmann handle, der auch nicht imstande sein würde, irgend eine Zahlung zu leisten. Darauf stellte der Händler Strafantrag. Vor der Strafkammer am Freitag bestritt der Angellagte, die Absicht gehabt zu haben, den Händler durch den Firmenaufdruck auf der Postkarte über seine Vermögensverhältnisse irre zu führen, auch hätte er die Summe bezahlt, wenn er nicht durch Krankheit daran gehindert worden wäre. Da der Angellagte sich schon öfters ähnliche Delikte zu Schulden kommen lassen, verurteilte ihn das Gericht zu einer Gefängnisstrafe von 4 Monaten.

Diebstahl. Ein Fahrrad hatte am 5. Sept. der hiesige Kellner Karl B. von der Straße gestohlen und es gleich zu Geld gemacht. Ein Strafkammerurteil nahm ihn wegen räuberischen Diebstahls in fünf Monate Gefängnis.

Professoren unter sich.

Dr. Heideberg, 17. Okt. Nach dreieinhalbtagiger Verhandlung vor dem hiesigen Schöffengericht wurde heute hier ein Prozeß zu Ende geführt, der nicht nur in deutschen Universitätskreisen Aufsehen erregt. Der Universitätsprofessor Koch, der Leiter eines journalistischen Seminars, hatte den bekannten Nationalökonom Max Weber wegen Verleumdung verklagt. Die Vorgeschichte dieser Verhandlung liegt etwa 2 Jahre zurück. Vor etwa 2 Jahren erschienen in der hiesigen Presse mehrere Artikel gegen die Frauenbewegung, verfaßt von dem Privatdozenten Dr. Arnold Ruge. Auf diese Artikel, die in sehr scharfer Weise verschiedene Damen und Führerinnen der Frauenbewegung angriffen, antwortete die bekannte Frauenrechtlerin Marianne Weber, die Gattin des Professors Max Weber. Daraus richtete der Privatdozent Dr. Ruge die Frage an Weber, ob er sich mit den Artikeln seiner Gattin identifiziere. Professor Weber bejahte dies. Da die Artikel der Frau Professor Weber sehr scharf gewesen waren, so entstanden in Heidelberg bald darauf Gerüchte, daß Dr. Ruge Professor Weber gefordert habe, daß Weber aber diese Forderung nicht angenommen habe, sondern „kneife“. Diese Gerüchte gingen auch durch die auswärtige Presse; da Weber früher Offizier gewesen war, ging dieser nun gegen die Verbreiter dieser Meldung vor. Erst nach vieler Mühe gelang es, den Verfasser dieser Notizen in dem Journalisten Dr. Wandmann zu entdecken. Dr. Wandmann gab an, daß er seine Informationen von einem Herrn aus Universitätskreisen habe, weigerte sich aber dessen Namen zu nennen. Durch einen Zufall, indem Dr. Wandmann sich während der Verhandlung versprach, wurde bekannt, daß Professor Koch Dr. Wandmann die Notizen gegeben haben soll. Jetzt klagte Weber gegen Koch. In der heutigen Verhandlung kam es zu außerordentlich erregten Szenen, namentlich zwischen Wandmann und Prof. Koch. Koch bestritt entschieden, Wandmann die Informationen gegeben zu haben, während Wandmann behauptete, Koch habe ihn aufgefordert, diese Quälgeschichten in die Presse zu bringen, denn, „das sei etwas für die Zeitungen“. Am Schluß der außerordentlich lebhaften Verhandlung erklärte Prof. Koch, daß er als Zeuge, Prof. Koch habe bei seiner Vernehmung vor der Universitätsbehörde die Unwahrheit gesagt; es sei kein journalistisches Seminar der Heidelberger Universität angegliedert. Das Ende der Verhandlung war, daß Prof. Koch seine Klage zurückzog und sich zur Tragung der Kosten bereit erklärte.

Sport.

o. Karlsruhe, 18. Okt. (Privattelegr.) Preis von Joachimstal. 6000 M. 3200 Meter. 1. G. Grunow's Postillon (Weber), 2. Salambo, 3. Schramadura. 17 Liefen. Tot. 165:10. Pl. 47, 33, 38:10. — Preis von Oshag. 3000 M. 4000 Meter. 1. St. O. v. Witzlaff's Alrikette (St. v. Egan-Krieger), 2. Colclough II, 3. Maid of Doon. 11 Liefen. Tot. 14:10. Pl. 12, 14, 19:10. — Großes Hürdenrennen. 15000 M. 4000 Meter. 1. M. Thebes Steps (Remy), 2. Sangarec, 3. Strins II. 20 Liefen. Tot. 83:10. Pl. 24, 19, 18:10. — Preis vom Hallerbau. 4000 M. 3400 Meter. 1. Rittm. v. Rosenbergs Boigt (St. v. Egan-Krieger), 2. Angola, 3. Mitterschlag. 6 Liefen. Tot. 25:10. Pl. 15, 22:10. — Brandenburger Hürdenrennen. 3000 M. 2700 Meter. 1. M. Erler's Hufentelie (Fritzsche), 2. Seebund, 3. Fröhlich. 10 Liefen. Tot. 124:10. Pl. 26, 14, 18:10. — Sanft Mark-Tagrennen. 3500 M. 4200 Meter. 1. Dr. Volgis Saint Michel (Wej), 2. Trill, 3. Wilkina. 9 Liefen. Tot.

70:10. Pl. 22, 33, 28:10. — Preis von Münchberg. 6500 M. 1400 Meter. 1. Frhm. S. N. v. Oppenheims Ren ne va plus (Archibald), 2. Rowdy, 3. Kondor. 8 Liefen. Tot. 71:10. Pl. 23, 23, 26:10.

o. Mairons - Caffite, 18. Okt. (Privattelegraph.) Prix de Maurecourt. 3000 Fres. 2100 Meter. 1. S. Blums Postpartia (Lane), 2. Orleans II, 3. Ecaille II. 20 Liefen. Tot. 235:10. Pl. 63, 33, 35:10. — Prix Saint Damien. 5000 Fres. 1000 Meter. 1. M. Galmanns Grand d'Espagne II (O'Reill), 2. Ruyter, 3. Meines des Felsbros. 8 Liefen. Tot. 22:10. Pl. 13, 32, 17:10. — Prix du Thiverval. 3000 Fres. 1700 Meter. 1. M. Lacours Atar (Reiff), 2. Cherinette, 3. Etiole Plante V. 16 Liefen. Tot. 64:10. Pl. 26, 24, 123:10. — Prix Perth. 20000 Fres. 2500 Meter. 1. Comte Vairs Agenda (Warner), 2. Out Da, 3. The Trishman. 10 Liefen. Tot. 255:10. Pl. 52, 22, 59:10. — Prix de Laforce. 5000 Fres. 1600 Meter. 1. F. Maquaites Palmajour II (Bartholomew), 2. Galbarde, 3. Petulance. 15 Liefen. Tot. 101:10. Pl. 35, 55, 24:10. — Prix Uras. 5000 Fres. 1900 Meter. 1. M. Galmanns Meillerie (Marth), 2. Apollo, 3. Le Bavard. 10 Liefen. Tot. 194:10. Pl. 24, 12, 16:10.

Luftschiffahrt.

Süddeutscher Rundflug.

W. Nürnberg, 18. Okt. (Telegr.) Die „Victoria Luise“ traf von Frankfurt kommend, um 10 Uhr hier ein, machte eine Rundfahrt über der Stadt und Lande um 10,15 Uhr glatt auf dem Flugplatz. Um 10,45 Uhr fleg dann das Luftschiff wieder auf zur Weiterfahrt nach Friedrichshafen.

Nürnberg, 18. Okt. Die „Victoria Luise“ ist um 10,45 Uhr aufgestiegen, um die Weiterfahrt nach Friedrichshafen anzutreten.

W. Friedrichshafen, 18. Okt. Das Luftschiff „Victoria Luise“ ist heute nachmittag 1/2 3 Uhr von Nürnberg kommend, hier glatt gelandet. Der Zeppelinkreuzer hat damit seine 199. Fahrt gemacht, die einen sehr guten Verlauf nahm. Morgen finden Passagier-Rundflüge um den See statt. Für Sonntag ist eine Fahrt mit Bandung nach Rempten geplant. Am Montag soll Ulm, am Dienstag München besucht werden, am jeweils nach erfolgtem Passagierwechsel nach Friedrichshafen zurückzufahren.

W. Nürnberg, 18. Okt. (Telegr.) Von den gestern in Frankfurt aufgestiegenen und unterwegs wegen des Nebels liegen gebliebenen Fliegern ist heute Vormittag um 9,40 Uhr Dieckling hier gelandet. Leutn. Heiler ist um 9,08 Uhr in Worms wieder aufgestiegen. Das Flugzeug Lindpaintner wurde beim Wiederaufstieg in Großwallstadt an der Tragfläche beschädigt und muß nach Ulm gebracht werden.

Nürnberg, 18. Okt. Der Flieger Vaterlein landete hier um 11,08 Uhr. Lt. Hailer traf von Worms kommend um 11,20 Uhr ein.

Die dritte Etappe Nürnberg-Ulm.

W. Nürnberg, 19. Okt. (Telegr.) Auf der dritten Etappe des Süddeutschen Rundfluges sind heute früh aufgestiegen: Leutnant Jolly um 6,58, Oberingenieur Dörth um 7,09, Leutnant Bierling um 7,37, Leutnant Weibarth um 7,52, Vaterlein um 7,53, Leutnant von Buttlar um 7,54 Uhr. v. Buttlar mußte schon um 7,58 Uhr bei Stein eine Notlandung vornehmen; er kehrte nach dem Flugplatz zurück, von wo er von neuem starten wird. Leutnant Hailer startete um 8,05 Uhr.

Vermischtes.

Pariser Tipster.

Die Berliner Kriminalpolizei beschäftigt sich seit einiger Zeit angelegentlich mit den geheimen Buchmachern. So wurde dieser Tage ein Buchmacher in seiner fälschlich eingerichteten Wohnung in Charlottenburg aufgehoben, dessen Jahresumsatz in die Millionen ging, und dem die Leidenschaft der großen Masse, die fast zu einer unheilbaren Seuche geworden ist, ein riesiges Einkommen brachte. Die Verheerend diese Wetteffekt bereits um sich gegriffen hat, geht daraus hervor, daß nach oberflächlicher Berechnung die Höhe des für den Pariser Rennplatz gesetzten Geldes 200 Millionen Franken jährlich ausmacht. Eine ganz erschreckliche Summe, in Anbetracht dessen, daß dieser Goldstrom von sogenannten kleinen Leuten: Handwerker, Diensthofen, Krämer, Händlern u. a. herrührt.

Obwohl nun bereits einigen von den Ausbeutern das Handwerk gelegt wurde, ist die Polizei doch außer Stande, das Uebel an der Wurzel auszurotten. Fast jeder Zigarrenladen, jede Friseurhand, jede Destillation ist in das engmaschige Filialnetz der Bookmaker verflochten. Welcher Wirt wagt es auch, sich in diesem Punkte rein zu halten. Er würde, wenn er sich dagegenstellte, gar bald an dem merkwürdigen Göttergang einen erheblichen Schaden erleiden und daraus die notwendige Konsequenz ziehen.

Nicht genug, von der eigenen Leidenschaft, der Gier nach Gewinn, dem Wunsch, Verluste wettzumachen, angefaßt zu sein, bearbeitet ein ganzes Heer von Tipstern systematisch die Bevölkerung mit allen Mitteln des Betruges, der Versuchung, der plumpen Täuschung, der geschickten Suggestion unterliegen. Einmal gewettet, — ob gewonnen oder verloren ist da gleichgültig —, verliert der Bettende den Blick für die realen Verhältnisse: er ist dem Spielteufel mit Leib und Seele, mit Blut und Gut verfallen.

Der Hauptstich der Tipster ist Paris. Es ist nicht übertrieben, wenn man sagt, daß an 20.000 Öpanen des deutschen Volkswohlstandes in Paris leben. Das Pariser System der „liberté“ ermöglicht es zweifelhaften Existenzen, ein Parasitendasein, das an ein Banditenbasein grenzt, zu führen. Gestrandete, von der Heimat Ausgestoßene, Gebrandmarkte, Unglückliche, Diebe und Verbrecher leben hier — es gibt ja keine Meldungsfrist — ungehört ihr schändliches Handwerk aus.

Täglich gehen mit dem Abendzug, der vom Gare du Nord via Köln fährt, an 10.000 Tipster-Rundschreiben ab, die in deutsche Familien Gift und Glend tragen. Die verlockend nimmt sich doch so ein Briefchen aus, daß Herr Müller oder Schulze, ehrsame Gewerbetreibende in Khausen, eines schönen Morgens empfangen. Da schreibt irgend ein Mr. Smith oder ein Mr. Durand, vielleicht gar ein hiesiger Deutscher namens Meyer aus Paris, über einen „Coup“, den ein befreundeter Jodel ausführen will ... an dem und dem Tag ... es sind spielen ein paar tausend Mark zu verdienen ... für den Schreiber sind nur 20 Mark nötig mitzuspielen ... Diskretion Ehrensache, usw.“ Herr Müller oder Herr Schulze steht vielleicht vor einer Zahlung, oder er benötigt dieses und jenes, und der Gedanke, über Nacht ein paar tausend Mark zu verdienen, läßt ihn nicht schlafen. Bis er schließlich sein sauer verdientes Geld zum Buchmacher trägt ... Selten, daß Herr Schulze gewinnt, aber die Hoffnung begleitet ihn zum Grabe“, wenn man damit seinen wirtschaftlichen Ruin bezeichnen will.

Die Pariser Polizei, die sehr wohl über das Treiben der Tipster informiert, aber machtlos ist, da es jedem freisteht, Namen und Wohnung zu wechseln, geht manchmal rigoros vor. Sie veranlaßt in Lokalen, wo derartige Individuen zu verkehren pflegen, eine Razzia, die den Erfolg hat, daß ein Extrazug mit Tipstern Paris verläßt. Aber indem man der Hydra einen Kopf abschlägt, wachsen zehn nach. Nur unnachlässigliche Gefängnisstrafe könnte dem Uebel einigermaßen steuern. Es kommt aber fast nie vor, daß ein Hineingefallener eine Anzeige erstattet. Aus leicht begreiflichen Gründen ... Und so wird es wohl bleiben, wenn nicht die Pariser und Berliner Kriminalbehörden sich zu einem energischen Schritt gemeinsam aufraffen. O. K.

Aus dem Lande des Superlativs.

„Es wächst das Riesentum der Reiber/Beit über Menschliches hinaus.“ Dieses Schillerische Wort trifft mit dem zweiten den Zug der Riesenhaftigkeit, der für amerikanischen Wesen charakteristisch ist. Amerika ist das Land der Rekorde. Sich gegenseitig überbieten — das ist es, was die Amerikaner erschreken. Damit soll nicht gesagt sein, daß das Motiv zu all den riesenhaften Errungenschaften des modernen Amerika bloße Rekordlust gewesen ist. Aber, daß diese dabei nicht selten den Ton angegeben hat, daß wird auch ein Amerikaner nicht bestreiten. Das größte, prächtigste — und was für Superlative mehr man noch aufzählen kann! — Gebäude der Neuen welt der Alten Welt ist der Woolworth Bau, der nach zweijähriger rastloser Arbeit, — selbstverständlich wurde Tag und Nacht geschafft — nunmehr glücklich vollendet ist. Von dem 10 Stodwerke hohen Gebäude weht in 240 Meter Höhe ein 10 Meter lange Fahne; 20 Aufzüge vermitteln den Verkehr in diesem Riesentempel, es gibt in diesem „Bahnhof“ gewöhnliche Personenzüge, die jedes Stodwerk anlaufen, Schnellzüge, D-Züge und selbst Zugzüge. 8000 Fenster lassen die Augen dieses Riesens dar, und 10 Millionen M. Miete bringt er seinen Besitzern ein. Riesenhaft sind die Zahlen! Aber wie lange wird es dauern und auch dieser Riese ist wieder überboten. Stetigkeit sinnen gar schon fudige Köpfe darüber nach, wie sie diesen Rekord brechen können.

Das ist es, was uns Europäern so unbegreiflich erscheint, daß die Amerikaner nach unseren Begriffen von Geldeswert so wenig Ahnung zu haben scheinen, wenn es heißt, etwas Ausergewöhnliches zu erringen. Da werden für einen Unterrost 300.000 Mark bezahlt, nur deshalb, weil vor Jahraufenden vielleicht einmal eine Königin oder vor Jahraufenden gar eine egyptische Prinzessin im getragen hat. Frau „Millardet“ muß ihn haben, und der Gatte — zahlt. Für ein Hundehalsband wird die Kleinigkeit von 60.000 Mark ausgegeben. Überall tritt der charakteristische Zug hervor, das Beste, Erlesenste der Welt besitzen zu wollen. Aber, es würde Unrecht sein, wollte man diese Rekordlust bei den Amerikanern nur auf das Spiel fürliche Hinanspielen; im Gegenteil, die meisten Rekord hält Uncle Sam wohl nur unfreiwillig. So wird beispielsweise seiner behauptet, daß es den Amerikanern Vergnügen macht, den Rekord der — Feuersbrünste

Gebrüder Dörner

als beste Bezugsquelle für fertige Herren- und Knaben-Kleidung überall bekannt, zählen wir seit Jahren alle Schichten der Bevölkerung von Stadt und Land zu unseren ständigen Abnehmern. — Unsere Konfektion wird nur aus den besten Stoffen hergestellt und zeichnet sich durch flotten Sitz und beste Verarbeitung besonders aus. Die besseren Preislagen sind durchweg auf Roßhaar gearbeitet und bieten vollwertigen Ersatz für gute Maßarbeit. — Unser Lager bleibt die ganze Saison hindurch auf das reichhaltigste sortiert und bietet in allen Abteilungen die denkbar größte Auswahl von der einfachsten Knabenhose bis zum elegantesten Herren-Paletot. Unsere Schaufenster zeigen die neuesten Modelle für Herbst und Winter. Da wir nicht in der teuersten Geschäftsloge wohnen und unsere Geschäftskosten weit geringer sind, als die unserer Konkurrenz, sind unsere Preise niedrigst gestellt, aber streng fest und auf jedem Stück in Zahlen deutlich vermerkt.

Mauritiusstrasse 4.

Sonntags bis 1 Uhr mittags geöffnet.

halten, die in einem einzigen Jahre für zwei Milliarden Mark Schaden verursacht haben. Aber dennoch empfindet der Amerikaner im Stillen eine Befriedigung, daß gerade sein Land diesen Rekord hält. Das amerikanische Eisenbahnnetz ist das größte der Welt; die Züge laufen dort schneller als auf irgend einer anderen Bahn und — die meisten Menschenleben kommen auf amerikanischen Bahnen um. Mag — keineswegs soll der Amerikaner als herzlos und zynisch hingestellt werden! — Ihn auch hier nicht vielleicht im Stillen das Bewußtsein frenen, daß sein anderes Volk der Erde sich in dieser Beziehung mit dem seinen messen kann? Man denke doch nur: In einem Jahre — es war 1905 — 10 000 Tote und 84 000 Verwundete auf amerikanischen Eisenbahnen; das macht 33 1/3 Verunglückte auf den einzelnen Tag!

Erst recht sucht der einzelne Mensch in Amerika den Mitmenschen zu übertreffen. Entweder züchtet er Riesentrauben oder Zwerghäfen. Ein Extrem muß es aber sein, das er hervorbringt. Entweder legt er 100 Kilometer in einigen Minuten zurück, oder er bringt es fertig, ein einziges Meter in einigen Stunden zu „durchzählen“ — die Hauptsache ist, daß er etwas Besonderes leistet. Daß diese Sucht, individuell — hier gleichbedeutend mit originell — zu sein, etwas Unes in sich birgt und zweifellos zu großen, ja zu den größten Erfolgen geführt hat, ist unbestritten. Zum Schluß mag ein hübsches Beispiel aus der jüngsten Zeit zeigen, wohin diese Refordsucht bisweilen führt. Ein junger, in London lebender Amerikaner lernte eine hübsche Landsmännin kennen. Liebe auf den ersten Blick! Aber, die Dame schloß mit der Liebe dem jungen Manne soviel Schrecken ein, daß er es nicht wagte, die „verhängnisvolle Frage“ zu stellen. Kurz und gut, die hübsche Amerikanerin reiste ab, ohne Braut geworden zu sein. Aber kaum hat sie London den Rücken gekehrt, als die Liebe des jungen Amerikaners in heißen Flammen auflodert. Und als gar ihr Eintreffen in Chicago dem in London weilenden Besucher gemeldet wird, da wächst dessen Sehnsucht so, daß er ihr so schnell als möglich einen Antrag machen will. Aber ihn halten Geschäfte in London zurück, er schickt einen Stellvertreter, der die Werbung hat, so lange zu „fragen“, bis die bejahende Antwort kommt. Natürlich bekam er sie, hatte die junge Schöne doch die Bemütigung, vor ihren Freundinnen etwas Außergewöhnliches vorauszuhaben; denn ein Liebesbote wird nicht alle Tage 6400 Kilometer weit geschickt, um zwei Herzen zu vereinen.

Wahnräder aus Stoff.

Als vor vielen Jahren die ersten Räder aus Papier und andere papierne Ersatzteile für Maschinenräder, die man bis dahin aus Eisen oder Stahl herstellte, aufkamen, hielt alle Welt dies für einen Schwindel. Jetzt hat sich das Papier in dieser Form längst durchgesetzt, und es scheint, als solle ihm jetzt ein überlegener Nebenbuhler in Feinen und Baumwolle entgegen, aus welchen Stoffen neuerdings in den Vereinigten Staaten Wahnräder hergestellt werden. Die Mitteilung eines Fachmannes hierüber in der „Natur“ berichtet, daß die General Electric Company in Schenectady (im Staate New-York) Wahnräder aus Stoffen wie Feinen und Baumwolle herstellt. Anstoß zu dieser Erfindung gab der Umstand, daß kleine Triebäder aus Bronze oder Stahlguß abgenutzt werden und, während die Maschinen arbeiten, ein unerträgliches Geräusch verursachen. Von diesen beiden Mängeln sind die Stoffwahräder, soweit sich dies nach zweijähriger Erfahrung beurteilen läßt, frei. Die Herstellung dieser merkwürdigen Wahnräder erfolgt ähnlich wie die von Papierwahrädern: viele Scheiben der Stoffe werden aufeinandergelegt und durch den gewaltigen Druck einer hydraulischen Presse vereinigt. Das Einschieben der Scheibe erfolgt in der gleichen Weise wie bei Metallrädern, und wenn der gezahnte Rand fertiggestellt ist, werden die Räder noch mit Öl imprägniert. Die Stoffräder sollen eine große Anzahl von Vorzügen besitzen, nämlich Dauerhaftigkeit, Fortfall jeglicher Wartung und Schmierung, vollständig geräuschlosen Gang bei gleichzeitig großer Unempfindlichkeit gegen starke, stoßweise wirkende Belastung, und schließlich Unempfindlichkeit gegen Risse, Trockenheit und Hitze. Es mag hierbei daran erinnert werden, daß in Deutschland schon seit langem Wahnräder aus gepreßter Rohhaut in Gebrauch sind, die sich beim Aneinanderlaufen nicht abnutzen und sich überhaupt vorzüglich bewährt haben. Allerdings sind sie ziemlich teuer.

Was ist der Dieselmotor?

Diese Frage beantwortet der Erfinder der neuen, jetzt so viel von sich reden machenden Wärmekraftmaschine, Diplomingenieur Rudolf Diesel in München, in den „Technischen Monatschriften“ (Stuttgart, Franck'sche Verlagsbuchhandlung). Der Verfasser verweist auf die Hauptmaschinenanlage der Turiner Ausstellung von 1911. „Dort fanden nämlich zur Verfertigung der Ausstellungen mit Licht und Kraft neben einer Anzahl Dampfmaschinen und Dampfmaschinen verschiedene Dieselmotoren. Alle diese Maschinen wurden mit dem gleichen flüssigen Brennstoff betrieben, da die zu den Dampfmaschinen gehörigen Kessel für Abhöhlungen eingerichtet waren. Der Unterschied zwischen Dampfmaschine und Dieselanlage bestand darin, daß zum Betrieb der Dampfmaschinen die

ganze umfangreiche Dampfmaschinenanlage mit ihren Schornsteinen, Brennstoffzufuhrvorrichtungen, Reinigungs- und Abfuhrvorrichtungen für Speisewasser nebst Speisepumpen, ihren weit ausgedehnten Dampfleitungen, ihren Kondensationsanlagen mit Wasserpumpen und enormem Wasserverbrauch arbeiten mußte, um schließlich die 2 1/2 fache Brennstoffmenge (oder mehr) zu verbrauchen, wie die neben ihnen stehenden Dieselmotoren, die als vollständig selbständige Maschinen ohne jeden Nebenapparat den gleichen rohen Brennstoff in sich aufnahmen und direkt im Zylinder reiflos verbrannten, wobei sie die unsichtbare und geruchlosen Auspuffgase durch ein Rohr von geringen Dimensionen, also ohne Schornstein, ins Freie leiteten. Ein besseres Beispiel gerade für Kraftschlechte, um den Unterschied zwischen Dampfmaschine und Dieselmotoren zu illustrieren, könnte nicht gegeben werden.“ Der neue Motor verbrennt in gleich vollkommener Weise sämtliche überhaupt vorhandenen flüssigen Brennstoffe. Infolge seiner Vorzüge: sofortige Betriebsbereitschaft, Fortfall der Dampfessel, höchste Wärmeausnutzung und dabei einfache Bedienung, ist er nicht nur als stärkste Kraftmaschine von Bedeutung, sondern namentlich in der Kriegsmarine eine immer ausdehntere Verwendung. Auch mit der Diesel-Lokomotive finden bereits Versuche statt, und es ist wohl zu erwarten, daß in nicht zu ferner Zeit in unserem Eisenbahnverkehr, dem größten und zugleich unwirtschaftlichsten unter allen Dampftraktbetrieben, gleichfalls der teure Kohlenbetrieb durch den billigeren und bequemeren Selbstbetrieb der Dieselmotoren ersetzt werden wird.

Letzte Drahtnachrichten.

Das Kaiserpaar in Potsdam.

Berlin, 18. Okt. Das Kaiserpaar ist heute vormittag von dem Jagdschloß Hubertus wieder in Potsdam eingetroffen, wo es aus Anlaß des Geburtstages des Kaisers Friedrich an dessen Sark im Mausoleum bei der Friedenskirche Kränze niederlegte. Heute Abend gedenkt der Kaiser nach Hamburg und Wilhelmshaven abzureisen.

Ein neuer mecklenburgischer Verfassungsentwurf.

Dem engeren Ausschuss der mecklenburgischen Ritterschaft und der Landschaft zu Rostock ist ein Rekrut des Grobherzogs zugegangen, das in einer Anlage einen neuen Verfassungsentwurf der mecklenburgischen Staatsregierung enthält. Danach soll in Zukunft der allgemeine Landtag für Mecklenburg-Schwerin aus 84 Abgeordneten bestehen. Von diesen entsenden 30 Abgeordnete die Ritterschaft, 20 die Landschaft, 20 die einzelnen Berufsstände und die Amtsversammlung im Domantum, 10 Abgeordnete die ländliche Bevölkerung, 10 Abgeordnete die Städte und 4 werden vom Grobherzog auf Lebenszeit ernannt. Für Mecklenburg-Strelitz ist eine ähnliche Zusammensetzung des Landtags vorgesehen. Das Wahlverfahren für die Wahlen der Abgeordneten ist aus allgemeinen Wahlen nach dem preussischen Drei-Klassen-Wahlrecht festgesetzt. Die Wahlen sollen öffentlich und indirekt stattfinden.

Ein konservativer Kandidat für Berlin I.

Von den drei rechtsstehenden Parteien wurde der konservative Rechtsanwalt H. I. r. i. c. h. für die Nennung des Reichstages im ersten Berliner Wahlkreis als Kandidat aufgestellt.

Börsenbericht.

Der frühere sozialdemokratische Reichstagsabgeordnete Börsenb. u. r. g. ist nach langem schweren Nervenleiden am Freitag in Hamburg gestorben.

Der Verstorbene, am 27. Sept. 1862 in Westfalen (Kr. Soest) geboren, war gelernter Maurer und als solcher Vorstandsmitglied des Zentralverbandes der Maurer Deutschlands. 1903 wurde er in Dortmund in den Reichstag gewählt; da er schon lange schwer leidend war, nahm er bei den diesjährigen Wahlen keine Kandidatur mehr an. Red.

Eine Operation Marconi.

Die „Tribuna“ meldet aus Spezia: Marconi ließ sich von Professor Rucchi das rechte Auge herausnehmen. Die Operation, die notwendig war, um die Sehkraft des linken Auges zu erhalten, sei glänzend verlaufen. Das Befinden des Patienten sei den Umständen nach gut.

Eine Tatarennachricht.

Der „Matin“ veröffentlicht eine von ihm selbst als phantastisch bezeichnete Meldung aus Athen, nach der die Ärzte der türkischen Truppen, die aus Konstantinopel nach Janina abgereist sind, Cholera, Typhus und Pestkulturen mit sich führen sollen, sowie einen Apparat zur Erzeugung dieser Krankheiten.

Lehrer eingeschlossen.

Salas ed Dauleh hat die persische Hauptstadt eingeschlossen. Wie gemeldet wird, besteht die Macht Salas ed Dauleh aus 800 Reitern. Man glaubt, daß Salas ed Dauleh auf die Sympathie und den Beistand vieler Leute in Teheran zählen kann, die mit dem Bößern der gegenwärtigen Regierung, das Reichthum einzuheben, unzufrieden sind. Zum Schutz der Stadt werden schnellig Truppen und Geschütze zusammengezogen.

Amnestie im Jemen.

Aus Konstantinopel, 18. Okt. wird gemeldet: Gleichzeit mit der Unterzeichnung der Friedenspräliminarien wurde der Scheik Isidri, dem Führer der Aufständischen im Jemen, Amnestie erteilt.

Die Amerikaner in Mexiko.

Der Kreuzer „Des Moines“ hat den Befehl erhalten, mit Vollmacht von Progreso nach Vera Cruz in See zu gehen, um die dortigen amerikanischen Interessen zu schützen. Der Kommandant des Schiffes hat die Vollmacht erhalten, Truppen zu landen, wenn es notwendig sein sollte.

Kurze Nachrichten.

Schnee im Harz. Wie aus dem Oberharz gemeldet wird, schneit es dort seit gestern nachmittag. Auf dem Brocken liegen fünf Zentimeter Neuschnee. Auch aus allen übrigen Teilen des Harzes werden Schneefälle gemeldet.

Marktberichte.

Diez, 18. Okt. Fruchtmarkt. Durchschnittspreis per Hektoliter: Roter Weizen 17.50 M., Fremder Weizen 17.00 M., Korn 13.10 M., Brauergerste 13.25 M., höchster Preis 13.50 M., niedrigster Preis 13.00 M., Futtergerste 11.00 M., Hafer 9.00 M., Butter Kilogr. 2.40—2.60 M., Eier 1 Stück 9—10 Pf.

Wetterbericht.

E. Knaus & Co.
jezt Langg. 31 u. Taunusstr. 16
Spezial-Institut für Optik.



Barometer
STURMISCH REGEN VERÄNDERLICH SCHN. STROMEN

von der Wetterdienststelle Weisburg.

Höchste Temperatur nach C: 11, niedrigste Temperatur 2. Barometer: gestern 7.03 mm, heute 763.9 mm.

Voraussichtliche Witterung für 20. Oktober:

Meist trübe mit Niederschlägen bei kühlen westlichen Winden.

Niederschlagshöhe seit gestern:

Weisburg	5	Trier	1
Reiberg	0	Wienhausen	1
Neufisch	2	Schwarzenborn	2
Marburg	1	Rassel	3

Wasserstand: Rheinpegel Caub: gestern 168, heute 164. Lohnpegel: gestern 128, heute 128.

20. Oktober Sonnenaufgang 6.35 Mondaufgang 3.35
Sonnenuntergang 4.53 Monduntergang 19.9

Verantwortlich für den politischen Teil, das Bulletin, für den Handels- und allgemeinen Teil: Dr. Ernst Knaus; für den literarischen redaktionellen Teil: Hans Schwarzer; für den Anzeigen- und Inseratenteil: Hans Jellingner. — Rotationsdruck und Verlag der Wiesbadener Verlags-Anstalt G. m. b. H. (Direktion: Seb. Kiedner) sämtlich in Wiesbaden.

Aus der Geschäftswelt.

Im Konzerthaus zu den 3 Kronen (früher Krokodil), Luisenstraße, konzertiert zurzeit eine Damenkapelle, die von dem kaum 16jährigen Sohn Willi des Wirts dirigiert wird. Der Besuch des Etablissements ist infolgedessen natürlich recht gut, da die Strebsamkeit des jungen Mannes allgemein erfreut und die Leistungen der Kapelle wirklich vorzüglich sind.



Kamelhaar-Decken.

Wir machen auf nachstehende außerordentlich vorteilhafte Qualitäten ganz besonders aufmerksam.

Decke „Tibet“, Größe 140×190, gute dauerhafte Qualität, Mk. 7.60	Decke „Moskau“, Größe 140×190, sehr weich und angenehm, Mk. 12.40	Decke „Schwer“, Größe 150×205 ganz vorzügl. im Gebrauch, Mk. 19.50
Decke „Mekka“, Größe 140×190, sehr praktisch und warm, Mk. 9.80	Decke „T. S.“, Größe 150×205 mittelschw., vortellh. Qual., Mk. 14.80	Wiesbad. Kurdecke, bes. dick u. warm, Spez. f. Rheumaleid, Mk. 24.—

„Kamelhaar-Schlafdecken“ in extra groß, Mk. 22.50 und Mk. 27.50.

— Kamelhaar-Reise- und Auto-Decken in den neuesten Dessins. —

Außerdem sämtliche Kamelhaar-Unterzeuge für Damen und Herren, sowie Kamelhaar-Strickwolle in 2 verschiedenen Stärken.

Wiesbaden

J. POULET

Kirchgasse
Ecke
Marktstraße.

Gesundheitspflege.

Die körperliche Kultur des Kindes.

Von Oberleutnant Detlef Neuman-Neurode.

F. Der Zweck, mit Kindern schon vom 2. Jahre an zu turnen, ist die Prophylaxe gegen solche Krankheiten, die einen schwächlichen Körper als Grundbedingung haben, besonders die Rachitis, die in ihren Folgeerscheinungen Verkrümmung des Rückgrates und der Gliedmaßen aufweist und die Vorbereitung des Kindes auf die Schule, die sonst plötzliche Anstrengungen durch das stundenlange Sitzen zeitigt, welche einen schwachen Körper schaden können, besonders, weil in den unteren Klassen ein rationeller kräftiger Turnbetrieb meist noch nicht stattfindet.

Ich habe mir eine Methode herausgefunden, die selbst an den Instinkt des Kindes appelliert, keine langweiligen und keine korrekten Übungen verlangt, aber den ganzen Körper durcharbeitet unter besonderer Berücksichtigung des Rückens, der den meisten Gefahren ausgesetzt ist, und der Beine, mit denen sich die Eltern oft keinen Rat wissen.

Ehe ich die herauskristallisierten Grundsätze wiedergebe, will ich die Worte zweier hervorragender Autoritäten voranschicken, die ich gelegentlich hat, sich über das Allgemeine und Spezielle der Kinder - Körperkultur zu äußern.

Geheimer Medizinalrat Prof. Dr. Deubner, der Direktor der Kgl. Universitäts-Kinderklinik schrieb u. a.: „Der ursprüngliche Gedanke, eine methodische Gymnastik für die erste Kindheit auszuarbeiten, entspricht einem Bedürfnis, das ich schon oft bei der Behandlung muskelschwacher Kinder in den ersten Lebensjahren empfunden habe.“

Und Prof. Dr. Klapp, Professor der Chirurgie an der Universität Berlin, fasste seine Meinung also zusammen: „Unsere Zeit braucht starke Menschen, die den Kampf des Lebens erfolgreich bestehen können. Es wäre verkehrt, wollte man die vielerlei Schädlichkeiten des Berufs, von allem des modernen Lebens in der Großstadt, passiv auf sich einwirken lassen. Leider geschieht das nur zu häufig, anstatt daß man sich durch zweckmäßigen Sport das notwendige Gegengewicht gegen die Schädlichkeiten des Berufs wie des Büßgangs in Gehalt eines starken und widerstandsfähigen Körpers erwirbt und erhält. So ist noch vielfach die Meinung verbreitet, man solle am besten für die Kinder, wenn man sie wohlgefüttert und -gepflegt in das Leben eintreten lasse. Ohne in das andere Extrem zu verfallen, müssen wir es für zweckmäßig halten, wenn auch in früher Jugend schon ausgeübte und gut geleitete körperliche Übungen getrieben werden.“

Für größere Kinder sind einige der Körperübungen nicht mehr ausreichend und auch nicht mehr möglich; wer indessen die eigenen oder die ihm anvertrauten Sprößlinge in der angegebenen Weise bis zum sechsten Jahre hat turnen lassen, wird nicht in Verlegenheit um Neuübungen geraten.

Es kann hier natürlich nur eine beschränkte Zahl von Turnbewegungen gegeben werden. Jeder kann diese nach Belieben erweitern und vermehren, doch sind alle Muskelgruppen so viel zu berücksichtigen, daß auch ohne neue Übungen der Körper des Kindes bei normaler Bauart schöne Formen und Bewegungen annehmen kann. Der Zweck ist

die Ausbildung eines gleichmäßig muskelkräftigen, gradlinigen Körpers, die Gewandtheit soll früh entwickelt und der sogenannte Schweiß ganz allmählich zur Gewohnheit werden, es ist aber nicht die Ausbildung von Akrobaten vorgesehen. Ob ein Erfolg nach einiger Zeit vorhanden ist, wird am besten der Arzt konstatieren können, der auch vor Beginn der Übungen die Beschaffenheit der Muskeln und des ganzen Körpers prüft und zum späteren Vergleich einige Notizen gibt.

Doch auch der Vater wird an der zunehmenden Frische und dem Behäufnisse des Kindes nach Betätigung seiner Kraft und Geschicklichkeit beurteilen können, daß diesem das Turnen gut bekommt. Auch für den Lehrer ist das Turnen mit den Kleinen eine gute Bewegung, die ihm bald Freude machen und zum Bedürfnis werden wird. Da der kindliche Körper mit großer Vorsicht behandelt werden muß, ist die Auswahl der Übungen, von dem Gesichtspunkte aus so vorzunehmen und sind die Erläuterungen so zu fassen, daß jeder Vater ohne Besorgnis vor Gefahr für die Kleinen als Lehrer seiner Kinder auftreten kann.

Es wird vielfach behauptet, daß Kinder, welche zeitig zu turnen beginnen, klein bleiben. Diese Ansicht trifft da zu, wo durch Einseitigkeit der Übungen einige Muskelgruppen besonders kräftig ausgebildet werden und andere dadurch zu kurz kommen. So z. B. bleiben die Mädchen, welche in der Kindheit nur Kraftübungen und keine Gewandtheitsübungen geübt haben, meist unter der Durchschnittgröße; doch ist eine gleichmäßige und vernünftige Gymnastik dem Wachsen des Kindes nur förderlich; die Widerstandsfähigkeit des Körpers gegen Krankheit wächst, und das Turnen in der Kindheit legt den Grund zu einem gefunden Frauen- und Mannesalter.

Zu beachten sind folgende Grundsätze:

1) Man kann mit dem Turnen beginnen, wenn das Kind anfängt, Gehversuche zu machen; das wird gewöhnlich im Alter von einem Jahr sein.

2) Jede Ausdehnung am Kinde ist zu vermeiden, im allgemeinen muß die Ausführung der Übungen langsam und dehnend erfolgen.

3) Kein Konkurrenzturnen mit anderen Kindern veranstalten, es kommt nicht darauf an, daß das Kind „etwas kann“.

4) Dem Kinde ist Freude am Turnen zu erwecken. Dazu folgendes berücksichtigen:

a) Keine bestimmten Turnstunden ansetzen, nur turnen, wenn das Kind Lust dazu hat. (Die hat es fast immer).

b) Bei Kindern, die noch nicht sprechen können, mit der Übung aufhören, wenn sie Ungehorsam zeigen, oder schreien; denen, die sich schon verständlich machen können, in ihren Wünschen in Bezug auf das Turnen willfahren. Der Instinkt bewahrt das Kind vor Überanstrengung, andererseits fählt das gesunde Kind das Bedürfnis nach Bewegung, darum aufhören, wenn es nicht mehr turnen will; mag es die eine Übung nicht machen, dann nicht darauf bestehen und eine zweite und dritte vorschlagen; es kommt zunächst gar nicht darauf an, was es turnt, sondern daß es überhaupt lernt, etwas nachzumachen. Sehr bald tut es alles, was von ihm verlangt wird, freiwillig.

c) Wenn sich das Kind selbst eine Übung erdacht hat, muß diese ins Repertoire aufgenommen werden, mit Lob und Bewunderung bei ganz Kleinen nicht geizen.

d) Vermeiden, dem Kinde wehe zu tun, auch vor dem Fallen bewahren.

e) Kinder allein turnen lassen, was sie wollen; dabei passiert nichts, aber nicht mehrere zusammen ohne Aufsicht, das gibt meist eine große Schreierei, wenn nicht Schlimmeres.

f) Nicht auf Korrektheit in der Ausführung sehen, jede Kleinlichkeit vermeiden. Schönheit der Bewegungen kommt mit der Zeit von selbst.

g) Übungen, die an sich keinen gymnastischen Wert haben, aber dem Kinde Freude machen, ab und zu einlegen.

h) Nur solche Übungen machen lassen, die dem Kleinen nicht zu schwer sind. Kinder haben keine Ausdauer und langweilen sich, wenn ihnen die Übung nicht bald gelingt. Hat das Kind vor einer Übung Angst, so lasse man diese eine Zeit lang fort, nur wenn es gerne und freiwillig turnt, haben beide Teile Freude daran.

Dieser Punkt ist so eingehend erörtert, weil von ihm der ganze Erfolg abhängig ist.

i) Bei allen, auch anstrengenden Übungen gleichmäßig atmen lassen.

j) Turnen mit besonderer Sorgfalt, Vorsicht und mit mehr Unterstützung durch den Lehrer zu betreiben, als bei Knaben.

k) Bei Mädchen ist in Rücksicht auf ihre zartere Bauart das Turnen besonderer Sorgfalt, Vorsicht und mit mehr Unterstützung durch den Lehrer zu betreiben, als bei Knaben, damit jede Überanstrengung ausgeschlossen ist.

Ich habe hier mein eigenes System nur ganz flüchtig und indirekt streifen können, da es mir hier nur möglich war, die Grundprinzipien der Körperkultur des Kindes zu erörtern.

F. Glycerin als Schönheitsmittel. Glycerin wird als Hautpflegemittel sehr viel verwendet, weil es raue Haut glättet und schlenndes Fett ersetzt. In unverdünntem Zustande brennt das Glycerin auf der Haut, man benutzt es darum sofort nach dem Waschen vor dem Abtrocknen der feuchten Haut oder trankelt etwas von dem Öl in das Waschwasser. Man kann auch Glycerin mit Fett mischen, um die brennende Empfindung zu lindern. Lanolin-Glycerin ist fertig vermischt zu haben, Angenehm und kühlend ist eine Mischung von 2 Drittel Glycerin und ein Drittel Arnika.

Eine gute Einreibung gegen Rheumatismus. 1 Liter Spiritus, dazu für je 5 Pf. Kampfer, Salmuswurzel, Salmafaser, Glycerin, Lavendel- und Amelien-Spiritus. Dieses lasse man destillieren und reibe die leidenden Teile damit ein. Sehr gut ist auch Kampfer-Balsam, früh und abends gebraucht.

Fleischliche junge Mädchen, welche gern lange schlafen, nötige man nicht zum Frühaufstehen, denn körperliche Ruhe ist für solche Kranke ein Hauptbedürfnis. Nichts ist verkehrter, als dergleichen Patienten zu übermäßiger Fröhlichkeit anzuhalten, denn für diese hat „die Morgenstunde kein Gold im Munde“.

Ceciferrin, der Liebling aller Leidenden.

Es ist die Nerven und bereichert das Blut. Im Gegensatz zu durch den Gebrauch von Ceciferrin (Ceciferrin-Eisen) wird Eisentabletten auf den Namen „Ceciferrin“ Preis M. 2,- in Sonnenberg, „Galenus“ Chem. Ind. G. m. b. H. Frankfurt a. M.

Sehr viele Kräfte und Tausende von armen Patienten können Ceciferrin erhalten werden, bei Schwächezuständen, Malaria, Verdauungs- und Erstickungs-Krankheiten. Ceciferrin ist das einzige Präparat, in dem Ceciferrin sehr schmerzhaft, auf demselben der Körper gefahrlos und widerstandsfähig gemacht. Es ist zum Leben und zur Arbeit leicht zu machen. Sehr bald tut es alles, was von ihm verlangt wird, freiwillig.

Ich rühmte mich über die wunderbaren Erfolge, welche durch Ceciferrin und Nervenschwäche. Unentbehrlich in der Behandlung von Nervenschwäche, es heißt die Kräfte, und befördert zu gleicher Zeit den Appetit und die Verdauung. Nichts ist verkehrter, als dergleichen Patienten zu übermäßiger Fröhlichkeit anzuhalten, denn für diese hat „die Morgenstunde kein Gold im Munde“.

Kirchgasse 44.

ECHTE PLATIN-



mit Kautschukplatte.
Carow's Zahn - Praxis
Inh.: Max, Wagner, Dentist.
Kirchgasse 44, I. Wiesbaden. Kirchgasse 44, I.
Sprechstunden: 8-12, 2-8 Uhr, Sonntags 9-1 Uhr.

Kirchgasse 44.

Mein Prinzip:

Grosser Umsatz, kleiner Nutzen, gute Arbeit,
gutes Material, dankbare Patienten.

Achten Sie darauf, dass ich

echte Platin-Zähne zu Mark 2.-

in geeigneten Fällen Diatorux, verarbeitete nicht zu verwechseln mit Zähnen mit Stahlstiften, die rosten und abbrechen.

Garantiere für guten Sitz und Haltbarkeit.

Machen Sie einen Versuch, sie sparen viel Geld.

Zahnziehen, in fast allen Fällen schmerzlos Mk. 1.-
Plombierungen von Mk. 2.-

In Kliniken und Krankenhäusern

Von Kersten und Zelen. findet Dr. Kersten's Medizinische Verbands-Seife bei den meisten mit ungeteilterm Eriola seit langen Jahren Anwendung. Attelle und Dant-leinungen bestätigen, daß, wo andere Mittel verlaßen, Verbands-Seife überraschende Resultate erzielt.

Medizinische Verbands-Seife & Stiefel-öl, 20% härteres Präp. M. 1.-, zu haben in allen Apotheken. Parfüm.

Ammon wird Sägemehl

Abgeben gegen Vergütung der Verarbeiteten, ebenso feingehackten Bartholomäusholz & Sennur 45 Pf.

Sägewerke Runk, Rink a. R.

Billige Kautschuk, M. 1.25 per Zentner bei Abnahme von 10 Zentner (30026 W. Ruppert & Co., W. Ruppert & Co., 5. Tel. 23. 533

Trauringe

Grosses Lager in Taschenuhren und Goldwaren.
Reiche Auswahl in Uhrketten aller Art.
Billigste Preise wegen Ersparung hoher Ladenmiete.

E. Bücking,

Neugasse 21, I. Etage. - Früher Langgasse 5.

Das beste für die Hautpflege ist:

„Pfeilring“
25 Pfg. pro Stück.



Lanolin-Seife
„Nachahmungen weisen man zurück“.

Vereinigte Chemische Werke Aktiengesellschaft. Charlottenburg, Salzufer 16. Abteilung Lanolin-Fabrik Martinikenfeld.

la. Ledercreme

grosse Dosen zum 15 Pfg.-Verkauf
100 Dosen 4 Mk., 1000 Dosen 35 Mk.
D. W. Hildebrand, Cassel.

Heute Eröffnung

Kleiderhaus Westend.

Empfehle die neuesten und modernsten Herren- und Anaben-Anzüge, Mäntel u. Paletots, Capes, Joppen, Socken u. f. w. in größter Auswahl zu billigsten Preisen.

D. Birnzweig,

Wellrichstraße 12, Ecke Gelenenstraße, früher Schwalbacherstraße 44. 37365

Amtliche Fremden-Liste der Stadt Wiesbaden.

Ackermann, Rittergutsbes. m. Fr., Beydrillen, Hotel Krug
Albrecht, Direktor, Köln, Hansahotel — Allgeyer, Ulm,
Grüner Wald — v. Ammon, Oberleut. m. Fr., Danzig-Langfuhr,
Fürstehof — Amundsen m. Bed., Schweden, Nassauer Hof —
Anse, Fr. Dr., Bremen, Alleeaal — Antze, Dr. jur., Bremen,
Alleeaal — Arnfeld, Düsseldorf, Hotel Berg — Arnheiter,
Lehrer, Dürkheim, Centralhotel.

Bang, Fr., Rheydt, Primavera — Barkhaus, Apotheker m.
Fr., Langenberg, Reichspost — Bauer, Fabrikbes. m. Fr., Cronen-
berg, Primavera — Baumann, Fr. m. Tochter, Halle, Goldener
Brunnen — Becker, Generalmajor, Berlin, Metropole u. Monopol
— Bertelsmann, Fr. Amtsgerichtsrat m. Begl., Molsheim, Reichs-
post — v. Blawdziewicz, Petersburg, Nassauer Hof — Bode,
Krefeld, Zum neuen Adler — v. Bodungen, Fr. General, Müll-
hausen, Fürstehof — Burmeister, Fr. Major, Halberstadt,
Kaiserbad — Burger, Refer., Heilbronn, Zum neuen Adler.

v. Ciechanowiecki, Fr., Warschau, Rose — Chichmatoff, Fr.,
Petersburg, Pension Margareta — Christmann, Kaiserlautern,
Erbsprinz — Griffin Clolett, Budapest, Villa Monbijou — Cohn,
Dresden, Zum neuen Adler — Comans, Fr. m. Kind u. Kranken-
schwester, Vorburg b. Haag, Pension Stefanie — Cordua, Fr.,
Schwerin, Villa Monbijou.

Dehne, Fr. m. Sohn, Halberstadt, Schwarzer Bock — Deis
m. Fr., Karlsruhe, Hotel Happel — Deuk, Fabrikant Dr., Stutt-
gart, Nassauer Hof — Diehl, Altona, Hotel Happel — Dienter
m. Fr., Eisenach, Nonnenhof — Dirides, Stud., München, Hotel
Krug — Döderlein, Warschau, Zur Sonne — Duft, Köln,
Grüner Wald.

Edel m. Fr., Essen, Hotel Berg — Egert, Berlin, Grüner
Wald — Ehrhardt m. Fam., Hamburg, Bellevue — Eichengrün,
Fr., Hotel Cordan — Eisfeller m. Fr., Elberfeld, Rose — Eluchen,
Oberforstmeister, Finnland, Weisses Ross — Erdmann, Fr.,
Fürth i. B., Schwarzer Bock — Ernst, Magdeburg, Zur Sonne —
Ettinger, Warschau, Zur Sonne — Ettlinger, Fr. u. Fr., Karls-
ruhe, Rose.

Englischer Hof — Fahlberg, Fr. Dr.,
Nassau, Nassauer Hof — Festag m. Bruder, Oberstein, Zum
Vater Rhein — Fitting, Schöneberg b. Berlin, Häfnergasse 11, 2
— Flöring, Fabrikbes., Wermelskirchen, Westfälischer Hof —

Florschütz, Rent., Bayreuth, Nerostr. 5 — Fluhr m. Fr., Berlin,
Hotel Vogel — Baron Fürstenberg, Münster, Rose.

Gaa, Direktor, Mannheim, Palasthotel — Gadesmann, Fr.,
Düsseldorf, Nonnenhof — Gantsch, Kgl. Kommerzienrat, Mün-
chen, Metropole u. Monopol — Geitner, Fr., Zweibrücken, Kaiser-
bad — Gerstenberger, Stettin, Union — Gottschick, Fr. Prof.
m. Tochter, Kassel, Goldener Brunnen — Gschwindt, Rent.,
München, Weisses Ross.

Haag, Fürth, Centralhotel — Hagg, Fr., Wisby, Villa
Olanda — Haesloop, Konsul m. Fam., Swakow, Biemers Hotel
Regina — v. Harnier, Fr., Monrepos, Viktoriahotel — Heck,
Reg.-Baumeister, Dessau, Palasthotel — Heilmann m. Fr., Dort-
mund, Astoriahotel — Heinemann, Frankfurt, Wiesbadener Hof
— v. Holz, Fr., Braunschweig, Hotel Adler Badhaus.

Inharle, Leut., Falkenstein, Wiesbadener Hof — Jacoby,
Berlin, Grüner Wald — Jahn, Leipzig, Hotel Krug — Jahn, Fr.
Dr. m. Kindern u. Gouvernante, Bremen, Alleeaal — Jatho,
Pfarrer, Köln, Hansahotel — Josephi, Fr. u. Fr., Parem i. M.,
Haus Wenden — v. Joasa, Ing., Petersburg, Viktoriahotel.

Kaehn, Oberkriegsgerichtsrat, Hannover, Hotel Meier —
Kanzow, Dr. med., Berlin, Sendig-Eden-Hotel — Kaupert m. Fr.,
Freudenstadt, Nassauer Hof — Keim, Oberbauinspektor, Nürn-
berg, Hotel Berg — Kiemens, Konsul, Warschau, Rose — Kilb,
Pankow, Centralhotel — v. Klitzing-Dickow, Fr., Neuschaff-
burg, Rose — Kron m. Fr., Köln, Centralhotel.

Laaser, Fabrikant, Berlin, Europäischer Hof — Lacabanne,
Paris, Metropole u. Monopol — Lanz, Fr. Konsul m. Tochter,
Honolulu, Primavera — Lednicka, Fr., Russland, Sanatorium
Dr. Schütz — de Lorenzi, Apotheker, Recklinghausen, Hospiz
z. hl. Geist — Luukkonen, Fabrikbes., Hankasalmi (Finnland)
Grabenstr. 2 — Lurie, Tiflis, Continental.

Magny, Direktor, Kettwig, Wiesbadener Hof — Margules
m. Sohn, Krakau, Stiftstr. 7, 1 — Markardt, Fr., Swinemünde,
Brüsseler Hof — Marx, Fr., Kirchheimbolanden, Chr. Hospiz II
— v. May, Fr., Wien, Sanatorium Dr. Dornblüth — de Muink-
kelzer m. Fam., Martenshoek, Nassauer Hof — Mulch, Ing.,
Köln, Palasthotel.

Nachtsheim, Fr. Rent., Godesberg, Alleeaal — Nicholson,
Fr., Basing-Park, Vier Jahreszeiten — Niedhold, Magdeburg,

Europäischer Hof — v. Normann, Fr. m. Schwester, Kassel,
Hotel Fuhr — Nuber, Oberleut., Stuttgart, Wiesbadener Hof.

Odwald, Fr., Köln, Frankfurter Hof — Oqueke, Ober-
neisen, Hospiz z. hl. Geist — Ostberg, Würzburg, Wiesbadener
Hof — Ostwald, Hamburg, Grüner Wald — Ott, Brüssel, Lanz-
strasse 41 — Otto m. Fr., Vegesack, Evang. Hospiz.

Paulus m. Fr., Markneuirchen, Hansahotel — Peter m. Begl.,
Würzburg, Reichshof — Peters, Fr., Bremen, Römerbad —
Plaeschke, Dresden, Zur Stadt Bleibich — Pollack, Berlin, Villa
Rupprecht — Potenberg, Fr. Konsul, Swinemünde, Brüsseler Hof
— Potthoff, Kommerzienrat, Lemgo, Viktoriahotel — Potthoff,
Assessor Dr. jur., Detmold, Viktoriahotel.

Rawsky, Fr. m. Sohn, Lodz, Römerbad — Reimann, Dr.,
Ludwigshafen, Metropole u. Monopol — Renn, Fr. Bankier, Essen,
Vier Jahreszeiten — Reutel, Oberleut., Ulm, Quisisana — Riecke,
Fr., Paris, Geisbergstr. 15 — Rohrmann, Bürgermeister,
Schwerte i. W., Metropole u. Monopol — Rollmann, Fregatten-
kapitän, Friedrichshafen, Hotel Bender.

Sachs, Fr. Baumeister m. Sohn u. Bed., Breslau, Sendig-
Eden-Hotel — Sackoer, Rittergutsbes. m. Fr., Kalgen b. Königs-
berg, Hotel Krug — Schumacher, Oberstationskontrolleur, Murg
i. B., Goldener Brunnen — Seib, Fr. Major, Forbach i. L., Villa
Schaare — v. Solodownikoff, Oberst a. D., Moskau, Villa Schaare
— Sulter, Zürich, Kaiserhof.

Tegner, Fr., Kopenhagen, Viktoriahotel — Tegner, Fr., Kgl.
Dän. Hofviolinist, Kopenhagen, Viktoriahotel — Telge, Berlin,
Nonnenhof — Thomas, Dr. med., Gelsenkirchen, Villa Frank —
Thyssen m. Fr., Berlin, Grüner Wald — Tir, Dr. phil., Berlin,
Schwarzer Bock — Trapsky, Fabr., Charkow, Nonnenhof —
Tscherning, Adelsheim, Hotel Fuhr.

Vanvolken, Pfarrer m. Bed., Lehr, Wiesbadener Hof — Vogt,
Belzen, Zur Sonne — Volk, Kaub, Zum Vater Rhein — Vor-
steher, Geh. Kommerzienrat m. Fr., Wetter (Ruhr), Wilhelmua.

Wagner, Fr., London, Pension Elite — Wagner, Fr., London,
Fürstehof — Walter m. Fr., Chemnitz, Grüner Wald — Watts,
London, Schwarzer Bock — Weigelt, Hotelbes. m. Fam., Swine-
münde, Goldener Brunnen — Wenk, Chemiker m. Fr., Lehrte
(Hann.), Hotel Weiss — Wolf, Berlin, Europäischer Hof.
Zielstorff, Fr., Hamburg, Schiersteinerstrasse 4.



Union-Brikets



und mit  -Bleiplombe verschlossenen Säcken liefert

Ludw. Jung,

Telefon 959 Bismardkring 32, I.

Preis: Mk. 1.10 je Zentner bez. Ubik-Kasten.

Ab 15. Oktober Mk. 1.15.

Brautleute

sollten beim Einkauf ihres Bedarfs in
**Federbetten, Schlafdecken, Steppdecken
Kissenbezüge, Betttücher, Handtücher
Gardinen, Bettvorlagen, Tischdecken
Tisch-Wäsche, Küchen-Wäsche
Damen-Wäsche**

die Vorzüge, welche in meinem

Ausverkauf wegen Umbau

geboten werden, ausnutzen.

G. H. Lugenbühl

Inh.: C. W. Lugenbühl,
Marktstrasse, Ecke Grabenstr.
Manufakturwaren, Wäscheausstattungen
gegr. 1747.

Wenn das unfreundliche Herbstwetter
einsetzt, ist es Zeit, an die Beschaffung
geeigneten Schuhwerks zu denken.

Salamanderstiefel

sind allen Strapazen gewachsen
und befriedigen in jeder Hinsicht.
Fordern Sie Musterbuch.



Einheitspreis . . . M. 12.50
Luxusaustattung M. 16.50

Salamander

Schuhges. m. b. H., Berlin



Niederlassung:
Wiesbaden
Langgasse 2.

1911er Naturweine

per Flasche von Mk. —.80 an.

Wilhelm Hirsch

Spezialgeschäft für Wein und Edelbranntwein
Telephon 868. **Bleichstr. 17.** Gegründet 1878.



**DIE AMTLICHE
STADT-AUSGABESTELLE FÜR
EISENBAHN- u. SCHLAF-
WAGEN-BILLETTS IST
LANGGASSE 48
IM REISEBUREAU
L. RETTENMAYER**

AMTLICHES STADTBUREAU DER PREUSS. HESS.
STAATSBAHNEN u. AGENTUR DER INTERNATION.
SCHLAFWAGEN-GESELLSCHAFT



Lahusen's Jod- Eisen- Lebertran

Marke „Jodella“

Für eine regelmäßige Kur der wirksamste, beliebteste,
billigste Lebertran. Gleich gut für Erwachsene wie Kinder.
Jahresverbrauch über 100,000 Flaschen. Preis M. 2.30 und
4.00. Alleiniger Fabrikant Apotheker Wilh. Lahusen in Bremen.
Frisch zu haben in allen Apotheken in Wiesbaden, Biebrich,
Dietz, Ems, Limburg etc.

Kaffee, Kakao- und
Zerwerthe
Große Auswahl in Schokolade, Kaka, Kaffee, Tee, Vanille etc. 37443
19 Bleichstr. Schokolade u. Kaffee-Spez.-Geschäft Bleichstr. 19.

Zur Lieferung von:

Kohlen, Koks, Brikets u. Holz etc.

— bester Qualitäten —
empfiehlt sich bestens

Wilh. Weber,

Telephon 4189. Wellritzstrasse 21.

§ 1.

of

Ebenso wird für einen Unfall stets nur eine der versicherten Entschädigungssummen gewährt.

8-8.

Für Unfälle durch Ertrinken und für Unfälle mit nachfolgendem Tode, welche Vergleute in Vergewerten unter Tag erleiden, ist nur der vierte Teil der Versicherungssumme (also einhundert fünfundsiebzig Pro Cent) zu entschädigen.

54

Jeder insofar, für welchen diese Versicherung in Anspruch genommen werden soll, ist von dem Versicherungsnehmer oder dessen Rechtsnachfolger sofort, spätestens binnen einer Woche nach Eintritt der Direction der Nürnberger Lebensversicherungs-Bank in Nürnberg anzuzeigen, und es sind alle

3 5.

20

Alle Zahlungen erfolgen spätestens innerhalb
2 Wochen nach Feststellung der Enichädigungs-
verpflichtung gegen Quittung bei der Kasse des
Vand und zwar im Todesfalle in erster
Linie an den Ehegatten, für den Fall
aber, daß der Ehegatte nicht mehr
am Leben ist, an die ehelichen Kinder und für
den Fall, daß weder ein Ehegatte noch eheliche
Kinder vorhanden sind, an die Eltern und falls
auch diese nicht mehr am Leben sind, an die
Vollgeschwister des Versicherten unter Ausschluss
etwaiger sonstiger Erbberechtigter, insbesondere
des Stiefus. Die unehelichen Kinder stehen in

3. 7.

Für alle Streitigkeiten aus dieser Versicherung erkennt die Bank jedes ordentliche Gericht des Deutschen Reiches als örtlich zuständig an.

五

Wird der zwischen der Nürnberger Lebensversicherungs-Versicherungsgesellschaft und dem Verlag abgeschlossene Vertrag gesündigt, so hat dies der Verlag 1 Monat vor Ablauf des Vertrages oder, wenn er erst später Kenntniss von der Kündigung erhält, unverzüglich nach erlangter Kenntniss in Zeitungen von einer Woche an augenfälliger Stelle in der Zeitung unter Angabe des Zeitpunktes des Erlöschens bekanntzugeben. Das Erlöschen der Versicherung wird gegenüber den Abonnenten freitextlich wirksam mit der Veröffentlichung in Blatte aber, wenn eine Veröffentlichung nicht erfolgt, mit dem Fortfall des Vordruckes am Kopfe der Zeitung. Die Ansprüche aus der vor dem Erlöschen der Versicherung eingetretene Unfällen bleiben unberührt.

Wird der Vertrag zwischen der Rührberger Lebensversicherungsbank und dem Verlage vollständig, so steht dem bisher versicherten Abonnenten das Recht zu, vom Tage des Erlöschens der Versicherung ab das Abonnement aufzugeben und den etwa über diesen Tag hinaus bezahlten Abonnements-Betrag zurückzuverlangen. Der Verlag ist verpflichtet, diesem Ersuchen zu entsprechen.

Vom Kündigungstage an neu zustellend
Abkannenten fallen nicht unter diese Versicherung

Familien-Feier
verbunden mit Gesangsvorträgen, Verlosung, Kinder-
naise und sonstige Ueberraschung.
Freunde und Gönner des Vereins sind herzlich
ben.
7.4.44
Der Vorstand.

Königliche Schauspiele.

Samstag, 19. Okt., 7 Uhr (Ab. D.):
Zum ersten Male (Uraufführung):
Das Prinzip.

Auffspiel in 3 Akten von O. Bohr.
In Szene gesetzt von H. Viefmann.
Hr. Friedrich Sch. Herr Schwab
Herrn, seine Frau

Herrn, seine Frau
Herrn, seine Frau
Herrn, seine Frau

Herrn, seine Frau
Herrn, seine Frau
Herrn, seine Frau

Herrn, seine Frau
Herrn, seine Frau
Herrn, seine Frau

Herrn, seine Frau
Herrn, seine Frau
Herrn, seine Frau

Herrn, seine Frau
Herrn, seine Frau
Herrn, seine Frau

Herrn, seine Frau
Herrn, seine Frau
Herrn, seine Frau

Herrn, seine Frau
Herrn, seine Frau
Herrn, seine Frau

Herrn, seine Frau
Herrn, seine Frau
Herrn, seine Frau

Herrn, seine Frau
Herrn, seine Frau
Herrn, seine Frau

Herrn, seine Frau
Herrn, seine Frau
Herrn, seine Frau

Herrn, seine Frau
Herrn, seine Frau
Herrn, seine Frau

Herrn, seine Frau
Herrn, seine Frau
Herrn, seine Frau

Herrn, seine Frau
Herrn, seine Frau
Herrn, seine Frau

Herrn, seine Frau
Herrn, seine Frau
Herrn, seine Frau

Herrn, seine Frau
Herrn, seine Frau
Herrn, seine Frau

Herrn, seine Frau
Herrn, seine Frau
Herrn, seine Frau

Herrn, seine Frau
Herrn, seine Frau
Herrn, seine Frau

Herrn, seine Frau
Herrn, seine Frau
Herrn, seine Frau

Herrn, seine Frau
Herrn, seine Frau
Herrn, seine Frau

Herrn, seine Frau
Herrn, seine Frau
Herrn, seine Frau

Herrn, seine Frau
Herrn, seine Frau
Herrn, seine Frau

Herrn, seine Frau
Herrn, seine Frau
Herrn, seine Frau

Herrn, seine Frau
Herrn, seine Frau
Herrn, seine Frau

Herrn, seine Frau
Herrn, seine Frau
Herrn, seine Frau

Herrn, seine Frau
Herrn, seine Frau
Herrn, seine Frau

Herrn, seine Frau
Herrn, seine Frau
Herrn, seine Frau

Herrn, seine Frau
Herrn, seine Frau
Herrn, seine Frau

Herrn, seine Frau
Herrn, seine Frau
Herrn, seine Frau

Herrn, seine Frau
Herrn, seine Frau
Herrn, seine Frau

Herrn, seine Frau
Herrn, seine Frau
Herrn, seine Frau

Herrn, seine Frau
Herrn, seine Frau
Herrn, seine Frau

Herrn, seine Frau
Herrn, seine Frau
Herrn, seine Frau

Herrn, seine Frau
Herrn, seine Frau
Herrn, seine Frau

Herrn, seine Frau
Herrn, seine Frau
Herrn, seine Frau

Veranstaltungen.

Samstag, 19. Okt., 7 Uhr (Ab. D.):
Zum ersten Male (Uraufführung):
Das Prinzip.

Auffspiel in 3 Akten von O. Bohr.
In Szene gesetzt von H. Viefmann.
Hr. Friedrich Sch. Herr Schwab
Herrn, seine Frau

Herrn, seine Frau
Herrn, seine Frau
Herrn, seine Frau

Herrn, seine Frau
Herrn, seine Frau
Herrn, seine Frau

Herrn, seine Frau
Herrn, seine Frau
Herrn, seine Frau

Herrn, seine Frau
Herrn, seine Frau
Herrn, seine Frau

Herrn, seine Frau
Herrn, seine Frau
Herrn, seine Frau

Herrn, seine Frau
Herrn, seine Frau
Herrn, seine Frau

Herrn, seine Frau
Herrn, seine Frau
Herrn, seine Frau

Herrn, seine Frau
Herrn, seine Frau
Herrn, seine Frau

Herrn, seine Frau
Herrn, seine Frau
Herrn, seine Frau

Herrn, seine Frau
Herrn, seine Frau
Herrn, seine Frau

Herrn, seine Frau
Herrn, seine Frau
Herrn, seine Frau

Herrn, seine Frau
Herrn, seine Frau
Herrn, seine Frau

Herrn, seine Frau
Herrn, seine Frau
Herrn, seine Frau

Herrn, seine Frau
Herrn, seine Frau
Herrn, seine Frau

Herrn, seine Frau
Herrn, seine Frau
Herrn, seine Frau

Herrn, seine Frau
Herrn, seine Frau
Herrn, seine Frau

Herrn, seine Frau
Herrn, seine Frau
Herrn, seine Frau

Herrn, seine Frau
Herrn, seine Frau
Herrn, seine Frau

Herrn, seine Frau
Herrn, seine Frau
Herrn, seine Frau

Herrn, seine Frau
Herrn, seine Frau
Herrn, seine Frau

Herrn, seine Frau
Herrn, seine Frau
Herrn, seine Frau

Herrn, seine Frau
Herrn, seine Frau
Herrn, seine Frau

Herrn, seine Frau
Herrn, seine Frau
Herrn, seine Frau

Herrn, seine Frau
Herrn, seine Frau
Herrn, seine Frau

Herrn, seine Frau
Herrn, seine Frau
Herrn, seine Frau

Herrn, seine Frau
Herrn, seine Frau
Herrn, seine Frau

Herrn, seine Frau
Herrn, seine Frau
Herrn, seine Frau

Herrn, seine Frau
Herrn, seine Frau
Herrn, seine Frau

Herrn, seine Frau
Herrn, seine Frau
Herrn, seine Frau

Herrn, seine Frau
Herrn, seine Frau
Herrn, seine Frau

Herrn, seine Frau
Herrn, seine Frau
Herrn, seine Frau

Herrn, seine Frau
Herrn, seine Frau
Herrn, seine Frau

Herrn, seine Frau
Herrn, seine Frau
Herrn, seine Frau

Herrn, seine Frau
Herrn, seine Frau
Herrn, seine Frau

Veranstaltungen.

Samstag, 19. Okt., 7 Uhr (Ab. D.):
Zum ersten Male (Uraufführung):
Das Prinzip.

Auffspiel in 3 Akten von O. Bohr.
In Szene gesetzt von H. Viefmann.
Hr. Friedrich Sch. Herr Schwab
Herrn, seine Frau

Herrn, seine Frau
Herrn, seine Frau
Herrn, seine Frau

Herrn, seine Frau
Herrn, seine Frau
Herrn, seine Frau

Herrn, seine Frau
Herrn, seine Frau
Herrn, seine Frau

Herrn, seine Frau
Herrn, seine Frau
Herrn, seine Frau

Herrn, seine Frau
Herrn, seine Frau
Herrn, seine Frau

Herrn, seine Frau
Herrn, seine Frau
Herrn, seine Frau

Herrn, seine Frau
Herrn, seine Frau
Herrn, seine Frau

Herrn, seine Frau
Herrn, seine Frau
Herrn, seine Frau

Herrn, seine Frau
Herrn, seine Frau
Herrn, seine Frau

Herrn, seine Frau
Herrn, seine Frau
Herrn, seine Frau

Herrn, seine Frau
Herrn, seine Frau
Herrn, seine Frau

Herrn, seine Frau
Herrn, seine Frau
Herrn, seine Frau

Herrn, seine Frau
Herrn, seine Frau
Herrn, seine Frau

Herrn, seine Frau
Herrn, seine Frau
Herrn, seine Frau

Herrn, seine Frau
Herrn, seine Frau
Herrn, seine Frau

Herrn, seine Frau
Herrn, seine Frau
Herrn, seine Frau

Herrn, seine Frau
Herrn, seine Frau
Herrn, seine Frau

Herrn, seine Frau
Herrn, seine Frau
Herrn, seine Frau

Herrn, seine Frau
Herrn, seine Frau
Herrn, seine Frau

Herrn, seine Frau
Herrn, seine Frau
Herrn, seine Frau

Herrn, seine Frau
Herrn, seine Frau
Herrn, seine Frau

Herrn, seine Frau
Herrn, seine Frau
Herrn, seine Frau

Herrn, seine Frau
Herrn, seine Frau
Herrn, seine Frau

Herrn, seine Frau
Herrn, seine Frau
Herrn, seine Frau

Herrn, seine Frau
Herrn, seine Frau
Herrn, seine Frau

Herrn, seine Frau
Herrn, seine Frau
Herrn, seine Frau

Herrn, seine Frau
Herrn, seine Frau
Herrn, seine Frau

Herrn, seine Frau
Herrn, seine Frau
Herrn, seine Frau

Herrn, seine Frau
Herrn, seine Frau
Herrn, seine Frau

Herrn, seine Frau
Herrn, seine Frau
Herrn, seine Frau

Herrn, seine Frau
Herrn, seine Frau
Herrn, seine Frau

Herrn, seine Frau
Herrn, seine Frau
Herrn, seine Frau

Herrn, seine Frau
Herrn, seine Frau
Herrn, seine Frau

Herrn, seine Frau
Herrn, seine Frau
Herrn, seine Frau

Kurhaus-Restaurant Wiesbaden.

Während der Winter-Saison freier Eintritt für
Nicht-Abonnenten Eingang links vom Portal und von
der Sonnenberger Strasse aus.

Beginn und Schluss der Vorstellungen des Königlichen
Theaters werden im Bier-Salon des Kurhaus-Restaurants durch
Glockenzeichen 5 Minuten vorher bekannt gegeben.

Im Wein-Salon täglich von 8 Uhr an KONZERT der
Hauskapelle.

Dienstags, Mittwochs und Freitags nachmittags von
5 Uhr an Teekonzert im Weinsalon.

W. Ruthe,
Hoflieferant Sr. Majestät des Königs von Preussen.

Reichshallen

Stiftstrasse 18.

Das Schlagerprogramm.

Morgen Sonntag 11^{1/2}—1 Uhr:

Frühschoppen-Konzert.

Nachmittags 4 Uhr:

Vorstellung

zu ermäßigten Preisen.

Abends 8 Uhr:

Hauptvorstellung.

Abends 8 Uhr:

Hauptvorstellung.

Abends 8 Uhr:

Hauptvorstellung.

Abends 8 Uhr:

Hauptvorstellung.

Abends 8 Uhr:

Hauptvorstellung.

Abends 8 Uhr:

Hauptvorstellung.

Abends 8 Uhr:

Hauptvorstellung.

Abends 8 Uhr:

Hauptvorstellung.

Abends 8 Uhr:

Hauptvorstellung.

Abends 8 Uhr:

Hauptvorstellung.

Abends 8 Uhr:

Hauptvorstellung.

Wiesbadener Lichtspiel-Theater

47 Rheinstraße 47.

Ab heute:

Neues Programm.

Ganz besond. empfehlens-

wert der sensationellste

Weltschlager der Gegenwart

Goldfieber.

Modern. Drama in 3 Akten

von Zecca und Leprince.

Prächtig koloriert.

Vorführungsdauer

1 Stunde.

Treu bis in den Tod

Sensationelles Drama

aus dem Leben

sowie das übrige reich-

haltige

Weltstadt-Programm.

Zu freundlichen Besuche

ladet ergebenst ein

Die Direktion.

Abends 8 Uhr:

Hauptvorstellung.

Abends 8 Uhr:

Hauptvorstellung.

Abends 8 Uhr:

Hauptvorstellung.

Abends 8 Uhr:

Hauptvorstellung.

Verein für das Deutschtum im Auslande

(Allgem. Deutsch. Schulverein.)

Dienstag, den 22. Oktober, abends 8 Uhr im Klubzimmer

der „Waldhorn“ (Schwalbacherstr. 61)

Sandsteinlampe der Frauen- und Männer-Ortsgruppe.

Tagesordnung:

1. Bericht des Herrn Geheimrats Platz, Gymnasialdirektor

in Mainz, über: „Deutsche Arbeit in Tirol.“

2. Bericht der Frau Professor G. Schneider über: „Die

Tagung der Frauen-Ortsgruppen in Darmstadt.“

3. a) Bericht der Frau Professor G. Schneider über: „Die

Tagung der Frauen-Ortsgruppen in Darmstadt.“

b) Bericht der Frau Professor G. Schneider über: „Die

Tagung der Frauen-Ortsgruppen in Darmstadt.“

4. a) Bericht der Frau Professor G. Schneider über: „Die

Tagung der Frauen-Ortsgruppen in Darmstadt.“

b) Bericht der Frau Professor G. Schneider über: „Die

Tagung der Frauen-Ortsgruppen in Darmstadt.“

5. Mitteilung über geplante Veranstaltungen im Gedenkjahre 1912.

6. Verschiedenes.

Um zahlreiches Erscheinen wird dringend gebeten. Gütlich

und willkommen.

Der Vorstand

der Frauen-Ortsgruppe.

Der Vorstand

der Männer-Ortsgruppe.

Der Vorstand

der Frauen-Ortsgruppe.

Der Vorstand

der Männer-Ortsgruppe.

Der Vorstand

Mühlen-Strickwolle meine Spezialmarke.

Das Lot zu 4 6 7 8 9 Pf.

Das Pfund 2.— 2.90 3.30 3.80 4.30

Ich empfehle ferner:

Strumpf- und Sockenlängen beste Qualitäten

in allen Preislagen.

Füßlinge zum Selbstannahen an alte Beinlängen.

Baumwolle von 20 Pf., Wolle von 50 Pf. an.

Trikotstoffe am Stück zum Ausbessern von Trikot-

wäsche in vielen Qualitäten zu billigsten Preisen.

Neuheit:

Schritt- und Sitzgesäss, jedes Unterbeinleib

wird wieder neu.

Hals- und Aermelbündchen

für Trikothemden.



L. Schwenck

Mühlgasse 11-13.

Strumpfwarenhaus.

Hellmuth hatte den alten Mann nun so weit wie er es haben wollte. Er ging jetzt einen Schritt weiter.

Die Gesamtschulden der Unterthallungen des Verwaltungsrats der Gent-Ferneuzener Bahn belaufen sich nach den neuesten Untersuchungen auf mehr als 30 Millionen Frs. 25 belgische Bankhäuser sind durch die Unterthallung schwer geschädigt und 4 Bankiers sind in Mitleidenschaft gezogen worden. Die interessierten Banken und Bankiers sind zu einem Kongressium zusammengetreten, um ihre Interessen zu wahren. Heute nacht ist ein weiterer Mißthätiger Wilmart's verhaftet worden. Wie jetzt bekannt geworden ist, hat Wilmart den Zug nach Chimay benutzt und ist in Anor aufgestiegen. Sein Gepäck hatte er nach Frankreich vorausgeschickt. Ferner hat sich herausgestellt, daß Wilmart's vor seiner Reise für 450 000 Frs. Obligationen realisiert hat. Wenn die Aktien zu 300 Frs. das Stück verkauft hat, so hat er Millionen Frs. erbeutet.

Gesunken. Der norwegische Viermaster „Dagbild“ im nördlichen Eismeer beim Vorgebirge Ranin gesunken. Sechszehn Mann der Schiffsbesatzung sind umgekommen, neun Matrosen wurden gerettet.

pr. A

Zwanglose Besichtigung meiner grossen Lager gerne gestattet. Kein Brautpaar sollte versäumen, :- meine Offerte einzuholen. :-

Bequeme Teilzahlung

1993, 1994, 1995, 1996, 1997, 1998, 1999, 2000, 2001, 2002, 2003, 2004, 2005, 2006, 2007, 2008, 2009, 2010, 2011, 2012, 2013, 2014, 2015, 2016, 2017, 2018, 2019, 2020, 2021, 2022, 2023, 2024, 2025, 2026, 2027, 2028, 2029, 2030, 2031, 2032, 2033, 2034, 2035, 2036, 2037, 2038, 2039, 2040, 2041, 2042, 2043, 2044, 2045, 2046, 2047, 2048, 2049, 2050, 2051, 2052, 2053, 2054, 2055, 2056, 2057, 2058, 2059, 2060, 2061, 2062, 2063, 2064, 2065, 2066, 2067, 2068, 2069, 2070, 2071, 2072, 2073, 2074, 2075, 2076, 2077, 2078, 2079, 2080, 2081, 2082, 2083, 2084, 2085, 2086, 2087, 2088, 2089, 2090, 2091, 2092, 2093, 2094, 2095, 2096, 2097, 2098, 2099, 2100, 2101, 2102, 2103, 2104, 2105, 2106, 2107, 2108, 2109, 2110, 2111, 2112, 2113, 2114, 2115, 2116, 2117, 2118, 2119, 2120, 2121, 2122, 2123, 2124, 2125, 2126, 2127, 2128, 2129, 2130, 2131, 2132, 2133, 2134, 2135, 2136, 2137, 2138, 2139, 2140, 2141, 2142, 2143, 2144, 2145, 2146, 2147, 2148, 2149, 2150, 2151, 2152, 2153, 2154, 2155, 2156, 2157, 2158, 2159, 2160, 2161, 2162, 2163, 2164, 2165, 2166, 2167, 2168, 2169, 2170, 2171, 2172, 2173, 2174, 2175, 2176, 2177, 2178, 2179, 2180, 2181, 2182, 2183, 2184, 2185, 2186, 2187, 2188, 2189, 2190, 2191, 2192, 2193, 2194, 2195, 2196, 2197, 2198, 2199, 2200, 2201, 2202, 2203, 2204, 2205, 2206, 2207, 2208, 2209, 2210, 2211, 2212, 2213, 2214, 2215, 2216, 2217, 2218, 2219, 2220, 2221, 2222, 2223, 2224, 2225, 2226, 2227, 2228, 2229, 2230, 2231, 2232, 2233, 2234, 2235, 2236, 2237, 2238, 2239, 2240, 2241, 2242, 2243, 2244, 2245, 2246, 2247, 2248, 2249, 2250, 2251, 2252, 2253, 2254, 2255, 2256, 2257, 2258, 2259, 2260, 2261, 2262, 2263, 2264, 2265, 2266, 2267, 2268, 2269, 2270, 2271, 2272, 2273, 2274, 2275, 2276, 2277, 2278, 2279, 2280, 2281, 2282, 2283, 2284, 2285, 2286, 2287, 2288, 2289, 2290, 2291, 2292, 2293, 2294, 2295, 2296, 2297, 2298, 2299, 2300, 2301, 2302, 2303, 2304, 2305, 2306, 2307, 2308, 2309, 2310, 2311, 2312, 2313, 2314, 2315, 2316, 2317, 2318, 2319, 2320, 2321, 2322, 2323, 2324, 2325, 2326, 2327, 2328, 2329, 2330, 2331, 2332, 2333, 2334, 2335, 2336, 2337, 2338, 2339, 2340, 2341, 2342, 2343, 2344, 2345, 2346, 2347, 2348, 2349, 2350, 2351, 2352, 2353, 2354, 2355, 2356, 2357, 2358, 2359, 2360, 2361, 2362, 2363, 2364, 2365, 2366, 2367, 2368, 2369, 2370, 2371, 2372, 2373, 2374, 2375, 2376, 2377, 2378, 2379, 2380, 2381, 2382, 2383, 2384, 2385, 2386, 2387, 2388, 2389, 2390, 2391, 2392, 2393, 2394, 2395, 2396, 2397, 2398, 2399, 2400, 2401, 2402, 2403, 2404, 2405, 2406, 2407, 2408, 2409, 2410, 2411, 2412, 2413, 2414, 2415, 2416, 2417, 2418, 2419, 2420, 2421, 2422, 2423, 2424, 2425, 2426, 2427, 2428, 2429, 2430, 2431, 2432, 2433, 2434, 2435, 2436, 2437, 2438, 2439, 2440, 2441, 2442, 2443, 2444, 2445, 2446, 2447, 2448, 2449, 2450, 2451, 2452, 2453, 2454, 2455, 2456, 2457, 2458, 2459, 2460, 2461, 2462, 2463, 2464, 2465, 2466, 2467, 2468, 2469, 2470, 2471, 2472, 2473, 2474, 2475, 2476, 2477, 2478, 2479, 2480, 2481, 2482, 2483, 2484, 2485, 2486, 2487, 2488, 2489, 2490, 2491, 2492, 2493, 2494, 2495, 2496, 2497, 2498, 2499, 2500, 2501, 2502, 2503, 2504, 2505, 2506, 2507, 2508, 2509, 2510, 2511, 2512, 2513, 2514, 2515, 2516, 2517, 2518, 2519, 2520, 2521, 2522, 2523, 2524, 2525, 2526, 2527, 2528, 2529, 2530, 2531, 2532, 2533, 2534, 2535, 2536, 2537, 2538, 2539, 2540, 2541, 2542, 2543, 2544, 2545, 2546, 2547, 2548, 2549, 2550, 2551, 2552, 2553, 2554, 2555, 2556, 2557, 2558, 2559, 2560, 2561, 2562, 2563, 2564, 2565, 2566, 2567, 2568, 2569, 2570, 2571, 2572, 2573, 2574, 2575, 2576, 2577, 2578, 2579, 2580, 2581, 2582, 2583, 2584, 2585, 2586, 2587, 2588, 2589, 2590, 2591, 2592, 2593, 2594, 2595, 2596, 2597, 2598, 2599, 2600, 2601, 2602, 2603, 2604, 2605, 2606, 2607, 2608, 2609, 2610, 2611, 2612, 2613, 2614, 2615, 2616, 2617, 2618, 2619, 2620, 2621, 2622, 2623, 2624, 2625, 2626, 2627, 2628, 2629, 2630, 2631, 2632, 2633, 2634, 2635, 2636, 2637, 2638, 2639, 2640, 2641, 2642, 2643, 2644, 2645, 2646, 2647, 2648, 2649, 2650, 2651, 2652, 2653, 2654, 2655, 2656, 2657, 2658, 2659, 2660, 2661, 2662, 2663, 2664, 2665, 2666, 2667, 2668, 2669, 2670, 2671, 2672, 2673, 2674, 26

Brennholz.

gen- und Darmkrankheiten, Hämorrhoiden, Leber-

Obige Lose empfiehlt die Glückskollekte

Kirchliche Anzeigen.

Evangelische Kirche.

Marktkirche.

Sonntag, 20. Okt. (20. nach Trinitatis). 8.55 Uhr: Militär-gottesdienst (Konfirmandenrat a. D. Neudörffer); 10 Uhr: Haupt-gottesdienst (Herr Pfr. Will aus Strassburg); 25. Jahresfest des Evangelischen Bundes. Mitwirkung des Kirchengesangsvereins. 5 Uhr: Abendgottesdienst (Herr Pfr. Beckmann).

Mittwoch, 23. Okt. v. 6-7 Uhr: Orgelkonzert. Progr. 10 Psa. Sämtliche Amtshandlungen werden dauernd vom Pfarrer des Seelsorgebezirks ausgeführt:

1. Nordbezirk: Zwischen Sonnenberger Straße, Langgasse, Marktstraße, Museumstraße, Bierstädter Straße: Dekan Bidel.

2. Mittelbezirk: Zwischen Bierstädter Straße, Museumstr., Marktstr., Michaelsberg, Schwalbacher Str., Friedrichstr., Frankfurter Straße: Pfarrer Schüller.

3. Südbezirk: Zwischen Frankfurterstr., Friedrichstr., Bleichstraße (beide Seiten), Dellmündstr. (beide Seiten), Dohbeimerstr., Karlsruh. (beide Seiten), Rheinstr., Kaiserstr. Außerdem gehört zum Südbezirk die Delenenstraße: Pfr. Beckmann.

Berkirche.

Sonntag, 20. Okt. (20. nach Trinitatis). 10 Uhr: Hauptgottesdienst (Herr Grein); 5 Uhr: Abendgottesdienst (Herr Diehl).

Im Gemeindehaus, Steingasse 9, finden statt: Jeden Sonntag, nachmittags von 4.30 bis 7 Uhr: Jungfrauenverein der Berkirchengemeinde.

Jeden Mittwoch, abends 8 Uhr: Missions-Jungfrauen-Verein. Jeden Mittwoch und Samstag, abends 8.30 Uhr: Probe des Ch. Kirchengesangsvereins.

Freitag, 25. Okt., abends 6 Uhr: Armenkündigung im Gemeinde-haus.

Amtshandlungen: Taufen u. Trauungen: Pfr. Dr. Meinede; Begräbnisse: Pfr. Seelenmeier.

Ringkirche.

Sonntag, 20. Okt. (20. nach Trin.). Hauptgottesdienst 10 Uhr. Festgottesdienst zur Feier der 25. Jahresversammlung des Evana. Bundes, Hauptverein Wiesbaden-Frankfurt, unter Mitwirkung des Ring- und Lutherischen Chors. Festprediger Pfr. Niemöller aus Elberfeld. Abendgottesdienst 5 Uhr: Pfr. Mers (Ansprache und Gebete).

Die Kirchenversammlung in beiden Gottesdiensten ist für die Zwecke des Evana. Bundes bestimmt.

Kindergottesdienst 11.30 Uhr: Pfr. Beidt.

Sämtliche Amtshandlungen werden dauernd vom Pfarrer des Seelsorgebezirks ausgeführt:

1. Bezirk (Herr Mers): Zwischen Mädelheimerstr., Kaiser-Friedrich-Ring, Bismarckring, Goebenstr., Elsäßer Platz, Klaren-talerstraße, Strassburger Platz.

2. Bezirk (Herr Philippi): Zwischen Adelheidstr., Dranienstr., Rheinstr., Dohbeimerstr. westlich der Karlsruh., Weststr. westl. der Dellmündstr., Bismarckring, Kaiser-Friedrich-Ring.

3. Bezirk (Herr D. Schloffer): Zwischen Westendstr., Weststr. bis (auschl.) Dellmündstr., Emserstr., Dellmündstr.

4. Bezirk (Herr Beidt): Zwischen Strassburger Platz, Klaren-interstr., Elsäßer Platz, Goebenstr., Bismarckring, Westendstraße.

Im Gemeindehaus, An der Ringkirche 3, finden statt: Sonntags, 4-7 Uhr: Jungfrauenverein d. Ringkirche (Sonntagsverein).

Montag, 5.30 Uhr: Bücherausgabe der Jugendbibliothek des Kindergottesdienstes. Alle Kinder willkommen. — Abends 8 Uhr: Missions-Jungfrauen-Verein (Kaseler Mission). Alle Konfir-manten willkommen. — 3-5 Uhr Arbeitsstunden des Gustav Adolf-Frauen-Vereins. — Freitag, abends 8.30 Uhr: Vorbereitung zum Kindergottesdienst.

Lutherkirche.

Sonntag, 20. Okt. (20. nach Trin.). Hauptgottesdienst 10 Uhr: Pfr. Korthauer; Jugendgottesdienst 11.30 Uhr: Pfr. Hofmann; Abendgottesdienst 5 Uhr: Pfr. Hofmann. Abendmahl.

Sämtliche Amtshandlungen geschehen vom Pfarrer des Seelsorgebezirks:

1. Ostbezirk: Zwischen Kaiserstr., Rheinstr., Moritzstr., Kaiser-Friedrich-Ring, Schenkenhofstr., Frauenlobstr.: Pfr. Pieber.

2. Mittelbezirk: Zwischen Frauenlobstr., Schenkenhofstr., Kaiser-Friedrich-Ring, Moritzstr., Rheinstr., Dranienstr., Adelheid-strasse, Karlsruh., Luxemburgerstr., Niederwaldstr., Schierkeimerstr.: Pfarrer Hofmann.

3. Westbezirk: Zwischen Schierkeimerstr., Niederwaldstrasse, Luxemburgerstr., Karlsruh., Adelheidstr., Mädelheimerstr.: Pfarrer Korthauer.

1. Lutherkirche (Eingang Sartoriusstraße): Jeden Sonntag, vorm. 11.30 Uhr: Jugendgottesdienst.

2. Kleiner Gemeindeaal (über der Vorhalle, Eingang Kleiner Turm neben Brauttor, Sartoriusstr.): Jeden Mittwoch, abends 8.30 Uhr: Christlicher Verein junger Mädchen. Pfr. Hofmann.

3. Konfirmandensaal 1 (Eingang Sartoriusstr. 10): Jeden Mittwoch, nachmittags 2.30-6 Uhr: Arbeitsstunden des Frauen-vereins der Luthergemeinde.

4. Konfirmandensaal 2 (Eingang Kleiner Turm neben Braut-tor, Sartoriusstr.): Jeden Sonntag, nachm. 4.30-9 Uhr: Ev. Diensthilfsverein. Jeden Montag, abends 8.30 Uhr: Vereinarbeitung konfirmandierter Mädchen: Pfr. Korthauer. — Jeden Mittwoch, abds. 8 Uhr: Jugendverein „Freie“. Pfr. Pieber. — Jeden Donnerstag, abends 8.30 Uhr: Vorbereitung zum Kindergottesdienst.

Kapelle des Paulinenklosters.

Sonntag, vorm. 9.30 Uhr: Hauptgottesdienst: Ordination des Kandidaten Schäfer durch Herrn General-Superintendent D. Maurer. 11 Uhr: Kindergottesdienst. Nachm. 4.30 Uhr: Jung-frauenverein. 6 Uhr: Pfarrer Niemi.

Dienstag, nachm. 3.30 Uhr: Männerverein.

Christlicher Verein junger Männer Wartburg C. S. Platterstraße 2.

Sonntag, den 20. Okt., nachm. 2 Uhr: Abmarsch der „Jugend-Nacht“. Abends 8.30 Uhr: Freie Vereinigung der Älteren Abteilungs.

Montag, abends 8.30 Uhr: Turnen, Luisenstr. 35.

Dienstag, abends 8.30 Uhr: Gemischter Chor.

Mittwoch, nachm. 4 Uhr: Versammlung der Knaben-Abteil.; abends 9 Uhr: Bibelbesprechungs der Älteren-Abteilung.

Donnerstag, abds. 8.30 Uhr: Bibelstunde der „Jugendwacht“.

Freitag, abds. 8.30 Uhr: Vokanten, Trommler- u. Pfeiferchor.

Sonntag, abds. 8.30 Uhr: Sittlicher. 8.45 Uhr: Gebetsstunde.

Anschließend an der Konferenz zur Vertiefung des Glau-benslebens im Vereinsaal, Platterstr. 2.

Jeder Jüngling und junge Mann ist zu allen unseren Ver-anstaltungen bei freiem Zutritt herzlich willkommen.

Christl. Verein junger Männer Wiesbaden C. S. Dranienstr. 15.

Sonntag, nachm. 2.30 Uhr: Versammlung der Jugendab-teilung; abends 8.15 Uhr: Gesellschaft Zusammenkunft der älteren Abteilung.

Montag, abends 8.45 Uhr: Gesangsstunde.

Dienstag, abends 8.45 Uhr: Bibelstunde.

Mittwoch, abends 9 Uhr: Vokantenstunde.

Donnerstag, abds. 8.30 Uhr: Bibelstunde d. Jugendabteilung.

Freitag, abends 8.30 Uhr: Gemeinschaftsstunde. (Jedermann ist herzlich eingeladen.)

Sonntag, abends 8.45 Uhr: Gebetsstunde. — Turnen.

Jeder junge Mann ist zum Besuche der Vereinsstun-den herzlich eingeladen und hat freien Zutritt.

Ev.-luth. Dreieinigkeitsgemeinde.

In der Krypta der altkatholischen Kirche (Eing. Schwalbacherstr.). Sonntag, 20. Okt. Predigtgottesdienst: 10 Uhr.

Evangelisch-luth. Kirche (Rheinstr. 64).

(Der selbständigen evang.-luth. Kirche in Preußen angeschl.)

Sonntag, 20. Okt. (20. nach Trinitatis). Vorm. 10 Uhr: Gottesdienst.

Evangelisch-luth. Gottesdienst (Adelheidstr. 35).

Sonntag, 20. Okt. (20. nach Trin.). Vorm. 9.30 Uhr: Predigtgottesdienst.

Pfr. Mueller.

Neu-Apostolische Gemeinde (Dranienstr. 54, Dinterh. part.).

Sonntag, 20. Oktober, vorm. 3.30 Uhr: Hauptgottesdienst;

nachm. 3.30 Uhr: Evangelisations-Versammlung.

Mittwoch, 23. Okt., abends 8.30 Uhr: Gottesdienst.

Methodisten-Gemeinde.

Immanuel-Kapelle, Ecke Dohbeimer- und Dreieinigkeitsstraße.

Sonntag, 20. Okt., vorm. 9.45 Uhr: Gottesdienst; vorm. 11 Uhr: Sonntagsschule. Nachm. 4 Uhr: Geistliches Gesangs-fest, unter Mitwirkung namhafter Sänger aus Frankfurt a. M. und Wiesbaden. Abends 8 Uhr: Predigt: Prediger Pfaber-Frankfurt.

Prediger Köllner.

Zionskapelle, Baptistengemeinde Adlerstr. 19.

Sonntag, 20. Okt., vorm. 9.30 Uhr: Predigt; 11 Uhr: Sonntagschule; nachm. 4 Uhr: Predigt.

Mittwoch, abends 8.30 Uhr: Bibelstunde.

Prediger Mundhenk.

Evang. luth. Kreuzkirche.

Versammlungslokal: Marktstraße 13 (Kaffeehalle).

Sonntag, abends 8.30 Uhr: Versammlung (Herr Pfr. Raver).

Mittwoch, nachm. 2.30 Uhr: Vokantenstunde (Herr Raver); abends 8.30 Uhr: Bibelbesprechung u. Gebetsstunde.

Donnerstag, abends 8.45 Uhr: Gesangsprobe.

Jedermann ist herzlich willkommen.

Katholische Kirche, Schwalbacherstr. 60.

Sonntag, 20. Okt., vorm. 10 Uhr: Amt mit Predigt (Pfarrer Dr. Küppers aus Künigsberg).

S. Krimmel, Pfr.

Deutschkatholische (freireligiöse) Gemeinde.

Sonntag, 20. Okt., vorm. 10 Uhr: Erbauung im Bürgerlaale des Rathhauses. Thema: Gal. 5. 14. Alle Gehebe werden in einem Wort erfüllt. Pred: Nr. 240.

Der Zutritt ist für jedermann frei.

Prediger Welker, Wiesbaden-Eigenheim.

Russischer Gottesdienst.

Samstag abends 6 Uhr: Abendgottesdienst.

Sonntag vormittags 11 Uhr: heil. Messe.

Kleine Kapelle, Marktstraße 9.

Katholische Kirche.

21. Sonntag nach Pfingsten. — 20. Oktober 1912

Pfarrer Wiesbaden.

Pfarrkirche zum hl. Bonifatius.

Hl. Messen: 6, 7, 8, 9, 10, 11, 12 Uhr (Hl. Messe mit Predigt).

8, 9, 10, 11, 12 Uhr (Hl. Messe mit Predigt).

10, 11, 12 Uhr (Hl. Messe mit Predigt).

11, 12 Uhr (Hl. Messe mit Predigt).

12 Uhr (Hl. Messe mit Predigt).

12 Uhr (Hl. Messe mit Predigt).

12 Uhr (Hl. Messe mit Predigt).

12 Uhr (Hl. Messe mit Predigt).

12 Uhr (Hl. Messe mit Predigt).

12 Uhr (Hl. Messe mit Predigt).

12 Uhr (Hl. Messe mit Predigt).

12 Uhr (Hl. Messe mit Predigt).

12 Uhr (Hl. Messe mit Predigt).

12 Uhr (Hl. Messe mit Predigt).

12 Uhr (Hl. Messe mit Predigt).

12 Uhr (Hl. Messe mit Predigt).

12 Uhr (Hl. Messe mit Predigt).

12 Uhr (Hl. Messe mit Predigt).

12 Uhr (Hl. Messe mit Predigt).

12 Uhr (Hl. Messe mit Predigt).

12 Uhr (Hl. Messe mit Predigt).

12 Uhr (Hl. Messe mit Predigt).

12 Uhr (Hl. Messe mit Predigt).

12 Uhr (Hl. Messe mit Predigt).

12 Uhr (Hl. Messe mit Predigt).

12 Uhr (Hl. Messe mit Predigt).

12 Uhr (Hl. Messe mit Predigt).

12 Uhr (Hl. Messe mit Predigt).

Paletots **Ulster** Raglans

Ratinée-, Flausch-, Homespun- und Tweed-Stoffe.

Diese Abteilung meines Spezial-Hauses ist nunmehr mit allen Neuheiten in überreicher Auswahl ausgestattet und vereinigen eine Zusammenstellung hervorragend schöner Modelle erster deutscher Fabrikate zu einem interessanten Gesamtbild der Herrenmode. Besichtigung ohne Kaufzwang gestattet.

Meine Preislagen	Mk.	27.—	30.—	33.—	36.—	39.—	42.—	45.—	48.—
Ersatz für Massarbeit	Mk.	52.—	55.—	58.—	62.—	65.—	70.—	75.—	80.—

Besondere Spezialität: **Kleidung** für korpulente und schlanke Herren.

Ernst Neuser

Fernruf 274

WIESBADEN Herren-, Knaben-, Sport- und Livree-Bekleidung.

Kirchgasse, Ecke Faulbrunnenstr. 91-1



*Auflösung
Lachsfraß!*

Lassen Sie Ihr Maggi-Fläschchen
nur aus
← dieser Originalflasche
mit **MAGGI'S Würste** nachfüllen.



Billiges Fleisch — niedrige Mieten

sind wie ein Märchen aus längst vergangener Zeit. Alle Preise sind gestiegen, Nahrungsmittel, Heizmaterial, Mieten usw. sind enorm in die Höhe gegangen.

nur Sandel's Schuhwaren

behalten die alten bekannt billigen Preise und die alte gute Qualität. Solide, kräftige Stiefel für die kältere Jahreszeit in Ross-, Box-, Hind- und Wildleder sowie Boxkalf und Chevreau. Ferner Alleinverkauf der beliebten, berühmten Marken „Silvana“, „Dorn-dorf“, „Romanus“, die im In- u. Auslande als erstklassig anerkannt sind.

Schnür- u. Schnallenstiefel
Kinderstiefel besonders stark
Hausschuhe — Pantoffel — Arbeitsstiefel.

Wenn Sie Wert auf haltbare, gute Ware bei billigen Preisen legen, kommen Sie zu mir!

Schuhhaus Sandel, Marktstr. 22.

Zur Herbstsaison

und auch für die kältere Witterung haben wir bereits die entsprechenden Schuhwaren in den schönsten Mustern am Lager. Ein Blick in unsere Schaufenster genügt, um Ihnen die Herbst-Neuheiten zu zeigen, welche den Anforderungen von Herbst und Winter Rechnung tragen. Die moderne Welt, die mit so manchem Unpraktischen aufgeräumt hat, verlangt heutzutage einen Stiefel, der vor allem dem Fusse, welcher den ganzen Tag den grössten Anstrengungen ausgesetzt ist, Bequemlichkeit und angenehmes Gehen verschafft. Ein **Fachmann**, gestützt auf seine **praktischen Kenntnisse**, leistet Ihnen die beste Gewähr, eine Ihrem Fusse entsprechende Beschuhung zu erhalten. Dadurch, dass ich mit meinen Söhnen, welche nicht nur **gelernte Kaufleute**, sondern, was vor allen Dingen in Schuhgeschäften nötig ist **gelernte Schuhmacher** sind, fortgesetzt tätig bin, bieten wir Ihnen Vorteile, die selten geboten werden.

Kleiner Preisauszug!



Boxleder Herrnstiefel
schöne amerik. Form, Derby-
schnitt **6.50**

Zug- und Schnallentiefel
bequeme breite Form . . . **7.50**

Genagelte Arbeiterschuhe
kräftige Ware **5.95**

Boxleder Knabenstiefel
mit Derby 36/39, so lange Vorrat
. **5.75**

Hübsche Damenstiefel
mit und ohne Lackkappe . **5.75**

Boxleder Schnurstiefel, mod. Form
22-24 25-26 27-30 31-35
2.50 2.95 3.75 4.50

Schulstiefel, genagelt
36-42 30-35 27-29
4.95 3.95 2.95

Imit. Kamelhaarschuhe
Filz- u. Ledersohle 36-42 **95**

Hübsche Hausschuhe
Ledersohle u. Fleck . . **88**



Jagd- und Touristen-Stiefel.
Stiefel mit Doppelsohlen,
Wasserdichte Stiefel,
Militärstiefel nach Vorschrift,
Schaftenstiefel, Reitstiefel.

Alleinverkauf

für die bekannt guten Strapazier-Stiefel
Marke: „Racker“ und „Reichspost“.

Wie ein Magnet ziehen unsere Schaufenster, die ausgestellten Formen bilden das Entzücken eines jeden Beschauers.

Kuhn's Schuh-Geschäfte. Teleph. 6236.

Wellritzstr. 26.

Bleichstr. 11.

Inh.: Seb. Kuhn, Schuhmachermeister.

Das Beste ist

man hat Wert auf gediegene
Qualität, sowie auf gut sitzende
Kleidungsstücke:

**man bringt
sich um**

viel Geld, wenn man veräutert,
bei mir den Bedarf an den in
der Herren- und Knaben-Anstalten,
Häuten und Paletots, darunter
Neuheiten dieser Saison. Ich
offerierte 1 Posten Anzüge und
Paletots, die im Herren- und
Knaben-Sortiment nicht mehr
komplett sind, darunter verlässt-
dende Gelegenheitsstücke, deren
früherer Ladenpreis 15-45 M.
war, jetzt 5, 10 und 15 M. und
höher. Einzelne Dofen, Jop-
pen, 1 großer Posten Knaben-
hosen, aus Resten geschnitten,
werden sehr billig verkauft.
Bitte sich von dieser überaus
günstigen Offerte zu überzeugen.
Es lohnt sich, jetzt schon seinen
Bedarf, wenn auch momentan
kein Gebrauch vorliegt, zu
bedenken. Ein Besuch — und
Sie bleiben treuer Kunde.

Neugasse 22

Rein Laden, 1. Stock. Bitte
genau auf Strasse und Haus-
nummer zu achten. 323
Jeder Käufer, der diese Annonce
mitbringt, erhält beim Einkauf
v. 200 M. ein Geschenk gratis.

Georg Mayer, Portefeuilleur



empv. feilbige.
Damenstaschen
solide Hand-
arbeit, fein
Maschinen-
schürzen,
dab. grüne
Galtbär,
Reparatur
Nichtst.
9 port.
37331

Wein- u. Mostfab

nach so auf wie neu, verkauft zu
billigsten Preisen, auch einzeln.
Wiederverkäufer gelobt. 37332
Anstalt Kasse, Bahndirektion,
Karus-Kombach.

Damen

haben streng diskrete liebevolle
Aufnahme bei deutsch. Gebäuden
a. D. kein Geheimnis, kein Vor-
mund erforderlich, was überall
unmöglich ist. 37333
Bayer. Kasse (Frankfurt), Aug.
Baltour 38.

Für die Saison 1912

ist mein

Möbel- Neuheiten

Lager aufs Reichhaltigste sortiert. — Täglich treffen

der deutschen Möbelindustrie ein.

Die Auswahl, welche meine Lagerbestände bieten, ist überraschend! — Meine Verkaufs-
preise anerkannt billigst. — Weitgehendste Garantieleistung für die anerkannt solide
Qualität meiner Möbel.

Ein Riesenposten moderner Schlafzimmer

mit Intarsieneinlagen, hell nussbaum, 2tür. Spiegelschrank, Waschkommode mit Marmor
und Spiegelaufsatz, 2 Nachtschränke mit Marmor, 2 Bettstellen,
à Mk. 180.—, 210.—, 225.— und 250.—.

Elegante Schlafzimmer

Nussbaum poliert mit Intarsien-Einlagen, 2tür. Spiegelschrank, eleg. Waschkommode
mit Marmor und Spiegelaufsatz, 2 Nachtschränke und 2 Bettstellen
à Mk. 250.—, 275.—, 310.— und 350.—.

Besseres solid gearbeitetes Schlafzimmer

Rüstern, Kirschbaum, Satin, Ital. Nussbaum und Eiche. Innen ganz Eichen mit Schnitzerei
und Intarsieneinlage, mit grossem 3tür. Spiegelschrank, Waschkommode mit moderner
Marmorplatte und Spiegelaufsatz mit Kristallfacette, 2 Bettstellen, 2 Nachtschränke
mit Marmor à Mk. 360.—, 395.—, 425.—, 480.—, 500.— und 700.—.

Entzückende moderne Küchen

in Pitsch pine und Oelfarbenanstrich.
à Mk. 58.—, 90.—, 110.—, 125.—, 135.— und 175.— und höher.

Komplette Wohnzimmer, Speisezimmer, Salons

und Herrenzimmer à Mk. 275.—, 350.—, 700.—, 900.—, 1000.— und höher.

Polierte Spiegelschränke . . . 70 Mk.	Schreibische 35 Mk.	Büfette 130 Mk.
Vertikows mit Spiegel . . . 30 "	Kompl. Betten 65 "	Pfellerspiegel 24 "
2tür. pol. Kleiderschränke . 48 "	1tür. Kleiderschränke . . 15 "	Flurtollette mit
Auszugsische 19 "	2tür. Kleiderschränke . . 26 "	Facettespiegel . 15 "

Für Brautleute, Private, Fremden, Pensionen und Hotels
äusserst günstige Gelegenheit!

Jgn. Rosenkranz

Blücherplatz 3 u. 4.

Persil

für

Wollwäsche

(Wichtig-lesen!)

Das selbsttätige Waschmittel.

Nicht kochen, nur waschen in hand-
warmer Persillauge von 30-40°.
Keine weitem Waschzusätze nehmen.
Die Reinigung ist vollkommen, das
Gewebe bleibt locker
und grüßig und die Wäsche wird gleich-
zeitig desinfiziert.

Erprobt u. gelobt!

Nur in Originalpaketen, niemals lose.
HENKEL & CO., DÜSSELDORF.
Alleinige Fabrikanten auch der allbeliebten

Henkel's Bleich-Soda



**Neueste
Petroleum-Hänge-, Steh-
Klavier- u. Wand-Lampen
Gas-Zuglampen, Lyra- u.
Wand-Arme,**

Laternen f. Wagen- u. Hofbeleuchtung
finden Sie in grösster Auswahl
und guter Qualität bei

M. Rossi, Metzger

Telephon 2060.

Alle Sorten Brenner, Dichte und
Zylinder, auch für Heizöfen.



Mein Ausverkauf

dauert nur noch kurze Zeit.

Die Preise sind noch weiter ermässigt, besonders für die noch vorhandenen

Sommer-Waren.

Bei grösseren Einkäufen besondere Vergünstigungen.

Ludwig Hess,

Webergasse 18.

Spezialgeschäft für Strümpfe, Unterkleider und Corsetten.

**Kinderstrümpfe
und
Kindersöckchen**
besonders billig.